

Bericht des Preisgerichts - Projektwettbewerb

Neubau Doppelmehrzweckhalle Türggenau, Salez

Anonymer Projektwettbewerb im selektiven Verfahren



Quellen Titelbild

Orthofoto Kanton SG, Stand 2022, Quelle: www.geoportal.ch

Amtliche Vermessung, Stand 06.10.2023, Quelle: www.geoportal.ch

Ingress

Plandarstellungen sind grundsätzlich nach Norden ausgerichtet.

Gemeinde Sennwald
Spengelgass 10
9467 Frömsen
www.sennwald.ch

Fachbegleitung:
ERR Raumplaner AG
Teufener Strasse 19
9001 St.Gallen
www.err.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	4
1.1	Aufgabenstellung	4
1.2	Gemeindegebiet Sennwald	5
1.3	Planungsgebiet Projekt	5
1.4	Schulen in Sennwald / Schulzentrum Türggenau	6
2	Verfahren	8
2.1	Auftraggeberin	8
2.2	Organisation und Moderation	8
2.3	Verfahrensart	8
2.4	Verbindlichkeit und Rechtsschutz	8
2.5	Preisgericht	9
2.6	Teilnahmeberechtigte Teams	10
3	Vorprüfung	11
4	Ausschlüsse	12
4.1	Formelle Vorprüfung / Ausschluss von der Beurteilung	12
4.2	Materielle Vorprüfung / Ausschluss von der Preiserteilung	12
5	Beurteilung	13
5.1	Vorgehen	13
5.2	Beurteilungskriterien	13
5.3	Erster Beurteilungstag	13
5.4	Zweiter Beurteilungstag	15
5.5	Rangierung	15
5.6	Preiserteilung	15
5.7	Empfehlung des Preisgerichts	16
5.8	Würdigung	16
6	Genehmigung	17
7	Anhang A / rangierte Projekte	18
8	Anhang B / Ausscheidung 2. Rundgang	38
9	Anhang C / Ausscheidung 1. Rundgang	51

1 Ausgangslage

1.1 Aufgabenstellung

Die 40-jährige Turnhalle in Salez ist stark sanierungsbedürftig. In den vergangenen Jahren wurde die Sanierung der Turnhalle Türggenau in den Bereichen Boden, Wände, Fenster und Licht geplant. In der Vergangenheit gab es vermehrt Wassereintritte, zudem müsste die Halle aufgrund der strengeren Normen für Erdbebensicherheit ertüchtigt werden. Aufgrund der hohen Sanierungskosten hat der Gemeinderat deshalb entschieden, dass die Turnhalle nicht mehr saniert, sondern durch einen Ersatzneubau ersetzt werden soll.



Bestehende Schulanlage Türggenau

Bildquelle:
Werdenberger und
Obertoggenburger,
Corinne Hanselmann
(Salez, 5. Januar 2023)

Am 24. September 2023 wurde in einer Urnenabstimmung beschlossen, dass der bevorzugte Hallentyp A, der sich von einer Zweifachturnhalle zu einer Dreifachturnhalle erweitern lässt, am Standort südlich des bestehenden Schulhauses errichtet werden soll.

Zur Einhaltung des öffentlichen Beschaffungswesens und zur Erlangung eines Architekturprojektes soll nun ein Konkurrenzverfahren ausgeschrieben werden. Die eingesetzte Baukommission hat sich für einen selektiven Projektwettbewerb ausgesprochen.

Aufgabe des Projektwettbewerbs ist es, neben der Doppelmehrzweckhalle, ebenfalls die Aussenanlagen freiräumlich mitzuplanen.

1.2 Gemeindegebiet Sennwald

Die politische Gemeinde Sennwald setzt sich aus den fünf Dörfern Sennwald, Frümsern, Sax, Haag und Salez zusammen. Das Gemeindegebiet ist eingebettet zwischen dem nördlich auslaufenden Alpsteingebirge und dem Rhein mit der parallel verlaufenden Nationalstrasse A13.

Das Wahrzeichen der Gemeinde Sennwald ist das Trümmerfeld eines prähistorischen Bergsturzes, welches sich inmitten der Talebene befindet. Darin eingebettet in südöstlicher Richtung befindet sich das Dorf Salez.



1.3 Planungsgebiet Projekt

Das Planungsgebiet befindet sich am Siedlungsrand des Dorfes Salez, welches mittig des Gemeindegebietes liegt und von allen Dörfern in ca. 2 bis max. 3 km Distanz erreichbar ist. Für die Gemeinde wichtige Infrastrukturen wie der S-Bahnhof Salez-Sennwald, die Feuerwehr und das Landwirtschaftliche Zentrum SG sind diesem Gemeindeteil zugeordnet.

Das Planungsgebiet misst 19'631 m² und umfasst das Grundstück Nr. 2886 sowie einen Teilbereich des Grundstücks Nr. 2885. Das Gebiet liegt vollumfassend in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Die zu planende Doppelmehrzweckhalle (mit Option Dreifachhalle) wird räumlich und ortsbaulich südlich an das Schulzentrum Türggenau Salez angegliedert (vgl. Abbildung auf der Folgeseite).

Der nördliche Bereich des Schulzentrums Türggenau soll langfristig Raum für mögliche Schulerweiterungen bieten. Der südliche Bereich, insbesondere die Parzelle 2886, soll langfristig für Sport- und Freizeitnutzungen reserviert bleiben. Im Rahmen des Projektwettbewerbs ist neben der eigentlich Bauaufgabe aufzuzeigen, wie die Aussenanlagen (Aussenspielfeld, Hartplatz, Laufbahn und Weitsprunganlage) räumlich und gestalterisch angeordnet werden können.



Lage Planungsgebiet

Quelle:
Orthofoto 2022
geoportal.ch

1.4 Schulen in Sennwald / Schulzentrum Türggenau

Die Schulgemeinde Sennwald ist Teil der politischen Gemeinde Sennwald. Die Schülerinnen und Schüler der Kindergarten- und Primarstufe werden auf insgesamt fünf Schulstandorte verteilt (Sennwald, Frümisen, Salez, Sax und Haag). Die Kindergartenkinder der Dörfer Frümisen und Salez werden ausserhalb des Planungssperimeter im Dorfzentrum von Salez und Frümisen unterrichtet. Die Primarschulkinder dieser beiden Dörfer werden entweder in Frümisen (Klassen 1 bis 3) oder im Schulzentrum Türggenau Salez (Klassen 4 bis 6) zusammengeführt.

Im Schuljahr 23/24 umfasste die Primarstufe am Standort Türggenau drei Klassen mit über 40 Schulkindern. Ergänzt wird diese durch die Oberstufe, in der etwa 170 Jugendliche auf elf Klassen verteilt sind. Die Turnhalle und die zugehörigen Aussenanlagen werden von Schülerinnen und Schülern beider Stufen gemeinsam genutzt.

2 Verfahren

2.1 Auftraggeberin

Auftraggeberin ist die Gemeinde Sennwald:

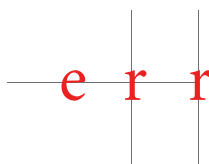
Gemeinde Sennwald
Spengelgass 10
9467 Frümsen
T +41 58 228 28 28
www.sennwald.ch



2.2 Organisation und Moderation

Die gesamte Begleitung des selektiven Projektwettbewerbs (fachliche Vorbereitung, Organisation, Moderation und Vorprüfung) erfolgte durch nachfolgendes Büro:

ERR Raumplaner AG
Teufener Strasse 19
9001 St.Gallen
T +41 71 227 62 62
info@err.ch | www.err.ch



2.3 Verfahrensart

Der Wettbewerb wurde als anonymer einstufiger Projektwettbewerb im selektiven Verfahren (Präqualifikation) durchgeführt.

Der Wettbewerb wurde mit Ausnahme der Projektabgabe über die Plattform Konkurado abgewickelt (Bereitstellung der Unterlagen, Anmeldung, Fragestellung).

2.4 Verbindlichkeit und Rechtsschutz

Mit der Abgabe der Bewerbung für den Wettbewerb anerkannten die Teilnehmende die Wettbewerbs- und Programmbestimmungen sowie den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen.

Der Wettbewerb untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen (GPA, SR 0.632.231.422) sowie den Regeln der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) sowie den kantonalen Gesetzen und Verordnungen zum öffentlichen Beschaffungswesen. Es gilt die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen. Beschwerden sind schriftlich und mit Begründung innert 20 Tagen seit der Eröffnung der Verfügungen an das Verwaltungsgericht des Kantons St.Gallen einzureichen. Es gelten keine Gerichtsferien.

2.5 Preisgericht

Das Preisgericht setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Sachpreisrichter (mit Stimmrecht)

- Bertrand Hug, Gemeindepräsident (Vorsitz)
- Laila Roduner, Schulratspräsidentin / Gemeinderätin
- Norbert Tinner, Gemeinderat (Ersatz)

Fachpreisrichter (mit Stimmrecht)

- Dieter Jüngling, Dipl. Architekt BSA SIA, Chur
- Dominik Hutter, Dipl. Architekt HTL BSA, Heerbrugg
- Iris Tijssen, Dipl. Ing. FHO Landschaftsarchitektur, Wetzikon
- Stephan Flühler, Architekt MA ZFH SIA, St.Gallen (Ersatz)

Experten (ohne Stimmrecht)

- Giorgio Sciuto, Bauverwalter
- Amanda Gasser, Sachbearbeiterin Bauamt
- Marco Knechtle, Turnlehrer
- Reto Siegrist, Hauswart
- Ellero Ziegler, Vertreter Anwohnerschaft
- Roland Wohlwend, Vertreter Vereine
- Sven Kamer, Vertreter Bürgerschaft
- Ueli Göldi, Vertreter Bürgerschaft
- Andreas Bauer, bauer Projektmanagement AG (Prüfung Kosten)
- Daniel Jacomet, EBU Jacomet GmbH, Abtwil (Prüfung Brandschutz)
- Lukas Wolf, Pirmin Jung AG, Sargans (Prüfung Statik)

Organisation / Begleitung / Moderation

- Manuel Rey, BSc FH Raumplaner FSU, ERR Raumplaner AG (Organisation / Moderation)
- Pascal Honegger, BSc FH Raumplaner FSU, ERR Raumplaner AG (Organisation / Begleitung)

Bei Bedarf konnten weitere Experten sowie Vertreter der Auftraggeberin mit beratender Stimme beigezogen werden.

2.6 Teilnahmeberechtigte Teams

Im Rahmen der Präqualifikation hatten sich 25 Teams beworben. Das Preisgericht wählte die nachfolgend aufgeführten zehn Teams zur Teilnahme am Projektwettbewerb aus (Reihenfolge gemäss zufälliger Nummerierung):

- **Team Nr. 05:**
Architektur: ARGE Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH, Bregenz
und Ghisleni Partner AG, St.Gallen.
Landschaftsarchitektur: Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich
- **Team Nr. 06:**
Architektur: kit - architects eth sia gmbh, Zürich
Landschaftsarchitektur: PR Landschaftsarchitektur GmbH, Arbon
- **Team Nr. 07:**
Architektur: Kämpfen, Zinke + Partner AG, Zürich
Landschaftsarchitektur: Pauli | Stricker GmbH Landschaftsarchitekten BSLA, St.Gallen
- **Team Nr. 10:**
Architektur: Menzi Bürgler Kuithan Architekten AG, Zürich
Landschaftsarchitektur: Planetage GmbH, Zürich
- **Team Nr. 13:**
Architektur: Andy Senn Architekt BSA/SIA, St. Gallen
Landschaftsarchitektur: Mettler Landschaftsarchitektur AG, Gossau SG
- **Team Nr. 14:**
Architektur: Felgendreher Olfs Köchling Architekten GmbH, Azmoos
Landschaftsarchitektur: Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH, Baden
- **Team Nr. 18:**
Architektur: Kummer Schiess Architekten GmbH, Zürich
Landschaftsarchitektur: SIMA | BREER Landschaftsarchitektur, Winterthur
- **Nachwuchsteam Nr. N3:**
Architektur: Surber Knaus Architektur ETH SIA GmbH, St.Gallen
Landschaftsarchitektur: Habitat Landschaftsarchitektur KLG, Zürich
- **Nachwuchsteam Nr. N4:**
Architektur: ekip Architekten AG, Zürich
Landschaftsarchitektur: Jodok Imhof Landschaftsarchitekt, Zürich und
Frehner Landschaftsarchitektur, Oberbüren
- **Nachwuchsteam Nr. N6:**
Architektur: ARGE atelier tsu, Chur und Tao Architects Office, Chur
Landschaftsarchitektur: Akla Landschaftsarchitektur, Gossau SG

3 Vorprüfung

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden vor der Beurteilung durch ERR Raumplaner AG und sofern notwendig, durch zusätzliche Fachkundige einer allgemeinen Vorprüfung unterzogen. Zusätzlich wurden durch die bauer Projektmanagement AG eine vergleichende Kostenschätzung, durch die EBU Jacomet GmbH eine Brandschutzprüfung sowie durch die Pirmin Jung AG eine statische Überprüfung der Projekte vorgenommen.

Bei der Vorprüfung wurden nachfolgende formelle und materielle Kriterien berücksichtigt:

formelle Kriterien:

- fristgerechtes Einreichen der Unterlagen
- Anonymität
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen
- Lesbarkeit, Sprache

materielle Kriterien:

- Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe
- Einhaltung des Raumprogramms
- Einhaltung der zwingend einzuhaltenden Rahmenbedingungen

4 Ausschlüsse

Nach Kenntnisnahme der Ergebnisse der allgemeinen Vorprüfung hatte das Preisgericht darüber zu befinden, ob ein Beitrag auszuschliessen ist.

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden einer wertungsfreien Vorprüfung unterzogen. Sie umfasste auf der formellen Seite die Kontrolle der Abgabefristen, der Vollständigkeit sowie die Darstellung und Anonymität. Auf der materiellen Seite wurde die Einhaltung der Programmbestimmungen und des Raumprogramms geprüft.

4.1 Formelle Vorprüfung / Ausschluss von der Beurteilung

Verstiess ein Beitrag im Wesentlichen gegen die formellen Kriterien, konnte dieser von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Der Entscheid lag beim Preisgericht.

Alle Projekte haben die formellen Anforderungen erfüllt. Sämtliche Projekte sind zeitgerecht eingetroffen und gut sowie umfassend beurteilbar. Das Preisgericht beschloss einstimmig, sämtliche Beiträge zur Beurteilung zuzulassen.

4.2 Materielle Vorprüfung / Ausschluss von der Preiserteilung

Das Preisgericht hat sämtliche Abweichungen von den Programmbestimmungen betrachtet, gegenseitig verglichen und eingehend diskutiert. Die festgestellten Abweichungen werden nicht als massgeblichen Verstoss gegen die Randbedingungen des Wettbewerbsprogramms gewertet, respektive als zu behebende Mängel begutachtet. Das Preisgericht entschied einstimmig, sämtliche Beiträge zur Preiserteilung zuzulassen.

5 Beurteilung

5.1 Vorgehen

Das Preisgericht trat zur Beurteilung der eingereichten zehn Projekte an zwei Jurytagen zusammen. Die Projekte konnten jeweils am Morgen vor dem offiziellen Beginn der Beurteilung frei besichtigt werden. Für die Beurteilung waren insgesamt drei Werterundgänge sowie jeweils ein Kontrollrundgang erforderlich.

5.2 Beurteilungskriterien

Alle zur Beurteilung zugelassenen Wettbewerbsbeiträge wurden nach den folgenden, im Programm aufgeführten Kriterien beurteilt (die Reihenfolge entspricht keiner Gewichtung):

- *Konzeptidee*
(ortsbauliches Konzept, Nutzungskonzept, Freiraumkonzept)
- *Betrieb und Funktionalität*
(Zweckmässigkeit der Grundrisse, innere Organisation, Betriebsabläufe, Fluchtwege, Sicherheit und Flexibilität)
- *Gestaltung*
(architektonischer Ausdruck, Qualität der Innenräume)
- *Umgebungsgestaltung*
(Qualität der Aussenräume und deren Gestaltung)
- *Energie, Ökologie, Nachhaltigkeit*
(Energie, Materialisierung / Konstruktion / Statik, Umgebungsgestaltung)
- *Wirtschaftlichkeit*
(Investitions-, Betriebs- und Unterhaltskosten)
- *Realisierbarkeit*
Etappierungskonzept (schematischer Bauablauf, Aufrechterhaltung des laufenden Schulbetriebs während der Bauphase)

5.3 Erster Beurteilungstag

Der erste Beurteilungstag fand am 27. September 2024 statt. Insgesamt wurden zwei Werterundgänge und ein Kontrollrundgang durchgeführt.

5.3.1 Lesungsrundgang

Zu Beginn des Beurteilungstages führte das Preisgericht nach Kenntnisnahme der Vorprüfungsergebnisse einen erste Lesung sämtlicher Projekte durch. Dieser Einleserundgang fand in Gruppen unter der Leitung einer Fachperson statt und diente der Einarbeitung in die Projekte. Im Leserundgang fand keine Wertung statt.

5.3.2 Erster Werterundgang

Der erste Wertungsrundgang fand im Plenum statt. Die Projekte wurden durch einen Fachpreisrichter vorgestellt und im Plenum eingehend beleuchtet. Alle zehn eingereichten Projekte wurden in ihrer Gesamtheit begutachtet und unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien diskutiert. Die erste Einschätzung wurde vergleichend beraten und verifiziert.

Das Preisgericht beschloss einstimmig, dass folgende vier Projekte im ersten Werterundgang ausscheiden:

- 01 Mehrzweck
- 04 SERRA
- 06 Charlotte
- 09 SUU GRITTA

Das Preisgericht stellte bei den im ersten Werterundgang ausgeschiedenen Projekten Qualitäten beim Lösungsansatz fest. Trotz interessanter Lösungsansätze, wiesen die Projekte Mängel hinsichtlich der architektonischen Gestaltung, der betrieblichen Funktionalität und der Raumorganisation auf.

5.3.3 Zweiter Werterundgang

In einem zweiten Werterundgang wurden die verbleibenden sechs Projekte durch das Preisgericht aufgrund der Beurteilungskriterien vertieft beurteilt und miteinander verglichen. Das Preisgericht beschloss einstimmig, dass folgende drei Projekte im zweiten Werterundgang ausscheiden:

- 07 SALA
- 08 Blowin' in the wind
- 10 Buchfink

Die Gründe für ein Ausscheiden im zweiten Durchgang lagen einerseits an einem zu wenig überzeugenden ortsbaulichen respektive architektonischen Lösungsansatz und andererseits an betrieblichen Defiziten.

5.3.4 Kontrollrundgang

Nach zwei Werterundgängen wurde ein Kontrollrundgang durchgeführt. Das Preisgericht entschied einstimmig keine Änderung vorzunehmen.

5.3.5 Engere Wahl

Folgende drei Projekte verblieben in der engeren Wahl und werden im Hinblick auf den 2. Beurteilungstag durch die Fachpreisrichter und Experten einer vertieften Betrachtung unterzogen:

- 02 bastian
- 03 Pelikan
- 05 flatteri

5.4 Zweiter Beurteilungstag

Der zweite Beurteilungstag fand am 25. Oktober 2024 statt. Insgesamt wurde ein Werterundgang und ein Kontrollrundgang durchgeführt.

5.4.1 Dritter Werterundgang

Im dritten Werterundgang wurden die vertieften Betrachtungen der drei verbleibenden Wettbewerbsbeiträge (Projektbeschriebe) durch die Fachpreisrichter präsentiert. Zusätzlich stellten die Experten die aus ihrer Sicht relevanten Aspekte vor (Vereine, Unterricht, Betrieb).

Nach eingehender Diskussion und nach Abwägung aller Kriterien erkor das Preisgericht folgendes Projekt zum Sieger:

- 02 bastian

Die ausführlichen Beurteilungen der drei zur Preiserteilung verbleibenden Projekte kann in den Anhängen entnommen werden.

5.4.2 Kontrollrundgang

Vor der Rangierung führte das Preisgericht einen Kontrollrundgang durch und betrachtete noch einmal alle Beiträge. Die Überprüfung der bisherigen Beurteilung führte zu keiner Änderung.

5.5 Rangierung

Nach eingehender Diskussion und nach Abwägung aller Kriterien legte das Preisgericht einstimmig folgende Rangfolge fest:

1. Rang 02 bastian
2. Rang 05 flatteri
3. Rang 03 PELIKAN

5.6 Preiserteilung

Zur Prämierung, für Ankäufe sowie Entschädigungen stand dem Preisgericht gesamthaft eine Preissumme von CHF 140'000.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Davon werden CHF 5'000.- als fixe Entschädigung pro teilnehmendes Team ausbezahlt.

Verbleibende CHF 90'000.- (exkl. MwSt.) werden unter den drei rangierten Projekten wie folgt aufgeteilt:

- | | | |
|----------|--------------|----------------------------|
| 1. Preis | 02 bastian: | CHF 38'000.- (exkl. MwSt.) |
| 2. Preis | 05 flatteri: | CHF 32'000.- (exkl. MwSt.) |
| 3. Preis | 03 PELIKAN: | CHF 20'000.- (exkl. MwSt.) |

5.7 Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin, das auf dem 1. Rang platzierte Projekt «02 bastian» zur Weiterbearbeitung und Ausführung.

Bei der Weiterbearbeitung des Projekts sind insbesondere folgende Punkte sowie der Projektbeschrieb im Anhang zu berücksichtigen:

- Die Ausziehtribüne soll zu einer Festtribüne geändert werden unter Einbehaltung nutzbarer Spielfelder pro Hallenteil gemäss BASPO-Norm.
- Die Zugänglichkeit zum hinteren Bereich der Turnhalle muss während Events gewährleistet sein.
- Der Aussenraum soll dahingehend optimiert werden, dass Festaktivitäten möglich sind. Die geforderte Freifläche von 800 m² soll eine Abmessung von 20 x 40 Meter aufweisen, um ein Festzelt aufstellen zu können.
- Für eine bessere Hallenbewirtschaftung soll die Lage der Küche optimiert werden.

Das überarbeitete Projekt wird vom Preisgericht im Sinne einer Qualitätskontrolle geprüft.

5.8 Würdigung

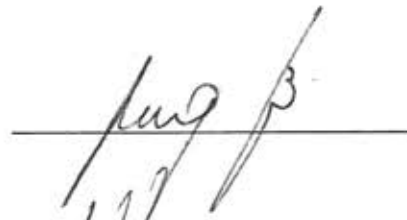
Sämtlichen Teilnehmenden gebührt für die Einreichung ihrer interessanten Wettbewerbsbeiträge ein grosser Dank. Das Preisgericht konnte feststellen, dass die Projektverfassenden auf Grund ihrer Analysen zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen für die ortsbauliche Lösung innerhalb des Bearbeitungsperimeters gekommen sind. Die teilnehmenden Büros haben verschiedene Lösungen präsentiert, haben sich gut mit der Örtlichkeit auseinandergesetzt und waren bestrebt, die Vorgaben und Erwartungen möglichst gut zu erfüllen. Sie haben unter anderem mit der Vielfalt an Lösungsvorschlägen dazu beigetragen, eine intensive Diskussion und Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung zu ermöglichen.

Die Durchführung des Projektwettbewerbs hat sich aus Sicht des Preisgerichts und der Ausloberin als zweckmässig und gewinnbringend erwiesen. Die intensive, themenübergreifende Auseinandersetzung hat zu städtebaulich, freiräumlich und architektonisch überzeugenden Lösungsvorschlägen geführt.

6 Genehmigung

Die Genehmigung des Berichts des Preisgerichts erfolgte am 04. November 2024 im Zirkularverfahren. (Namen in alphabetisch Reihenfolge).

Bertrand Hug (Vorsitz)



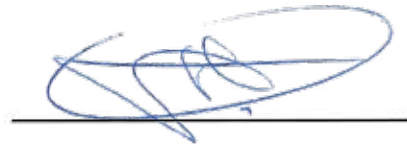
Dieter Jüngling



Dominik Hutter



Iris Tijssen



Laila Roduner



Norbert Tinner
(Ersatz Sachpreisrichter)



Stephan Flühler
(Ersatz Fachpreisrichter)

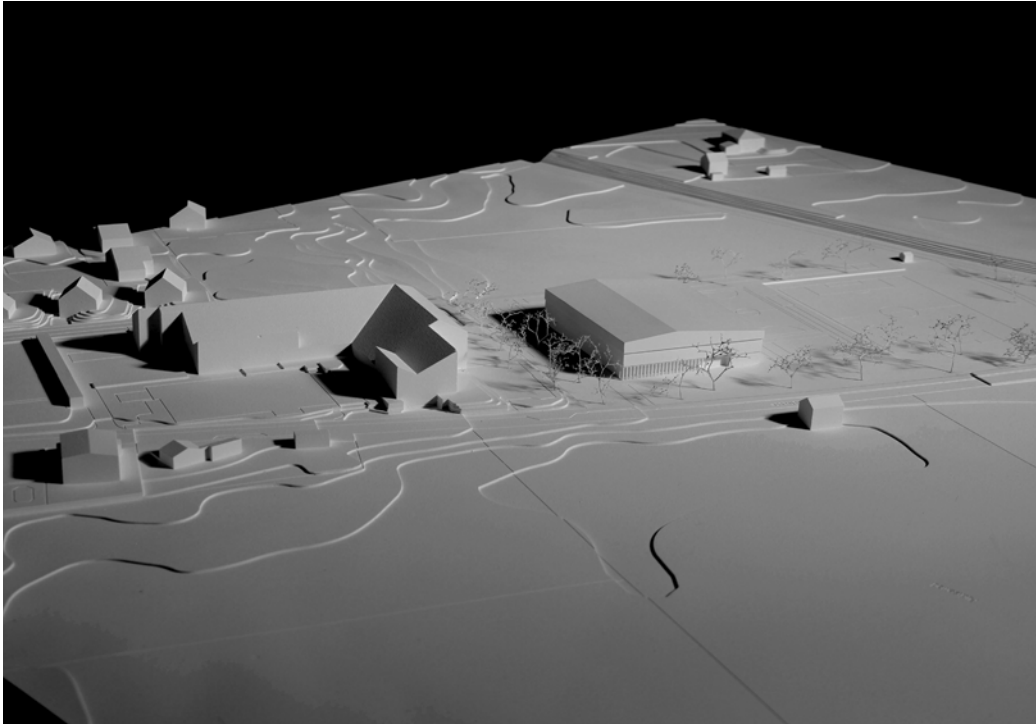


7 Anhang A / rangierte Projekte

Projektbeschriebe und -illustrationen

«02 bastian»

1. Rang / Preis



Modellfoto

Projektverfasser (Architektur)

ARGE: Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH
und Ghisleni Partner AG
St. Anna Strasse 1
A - 6900 Bregenz

Mitarbeitende

Andreas Cukrowicz
Anton Nachbaur-Sturm
Matthias Wild
Maël Barbe

Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

Vogt Landschaftsarchitekten AG
Stampfenbachstrasse 57
8006 Zürich

Mitarbeitende

Ralf Günter Voss
Hanna Klinger

Weitere Fachplaner

Bauingenieurwesen:
Brandschutzplanung:
Modellbau:

Merz Kley Partner GmbH, A - Dornbirn
Baubüro Hollenstein GmbH, Zuzwil
Martin Stocker, A - Hohenems

Projektbeschreibung «02 bastian»

Durch die programmatische Vorgabe einer möglichst erdgeschossigen Halle entsteht die Herausforderung mit der Organisation der Nebenräume einen ansprechenden Umgang zu finden. Den Projektverfassern gelingt es sehr geschickt diesen volumetrischen Hexenwürfel in eine wohlklingende architektonische Form zu giessen. Ein asymmetrisches Satteldach überspannt das geforderte Raumprogramm und lässt eine ruhige und stimmige architektonische Gesamtfigur erscheinen. Die Setzung erfolgt in paralleler Ausrichtung zum bestehenden Schulgebäude mit einer einladenden Stirnseite zur Rheinhofstrasse hin. Hier wird gestalterisch in feinsinniger Art der Hauptzugang adressiert. Der Wegeverbindung zur Schule wird mit einem Rücksprung des Erdgeschosses bis zum Haupteingang Rechnung getragen. Die mögliche Erweiterung der Halle wird östlich vorgeschlagen und erfolgt als volumetrisch kontinuierliches Weiterbauen. Dies lässt eine freie Gestaltung der südlichen Sportflächen zu und provoziert keine kostspieligen Zwischenlösungen. Der kompakte Bau zeigt zudem einen möglichst geringen Flächenverbrauch.

Zwischen dem bestehenden Schulhaus und der neuen Mehrzweckhalle wird die Parkierung für Velos und PWs organisiert. Die Kreuzung von Schülern, welche vom Schulhaus zur Halle gelangen und PWs die parkieren oder davonfahren erscheint nicht ideal, aber tolerierbar. Sämtliche sportlichen Angebote werden kompakt südlich der Halle organisiert. Zwischen den Sportflächen und der Halle entsteht ein ansprechender Aufenthaltsraum mit Bänken und schattenspendenden Gehölzen. Das Rasenspielfeld wird leicht versenkt und nord- und ostseitig mit einer Sitzstufe umspielt. West- und südseitig führt ein geschwungener Weg um das Rasenspielfeld und wird zusammen mit der 100m-Laufbahn und dem Vorbereich der Mehrzweckhalle zu einer Rundlaufstrecke. Die Rheinhofstrasse wird auf der ganzen Länge mit Gehölzen begleitet, welche sich am südlichen Ende der Parzelle zu einem kleinen Hain mit Feuchtwiesen verdichten. Auf dem Weg zwischen Bestandsbaute und Neubau wird lediglich eine Treppe vorgeschlagen, welche durch eine Rampe ergänzt werden müsste.

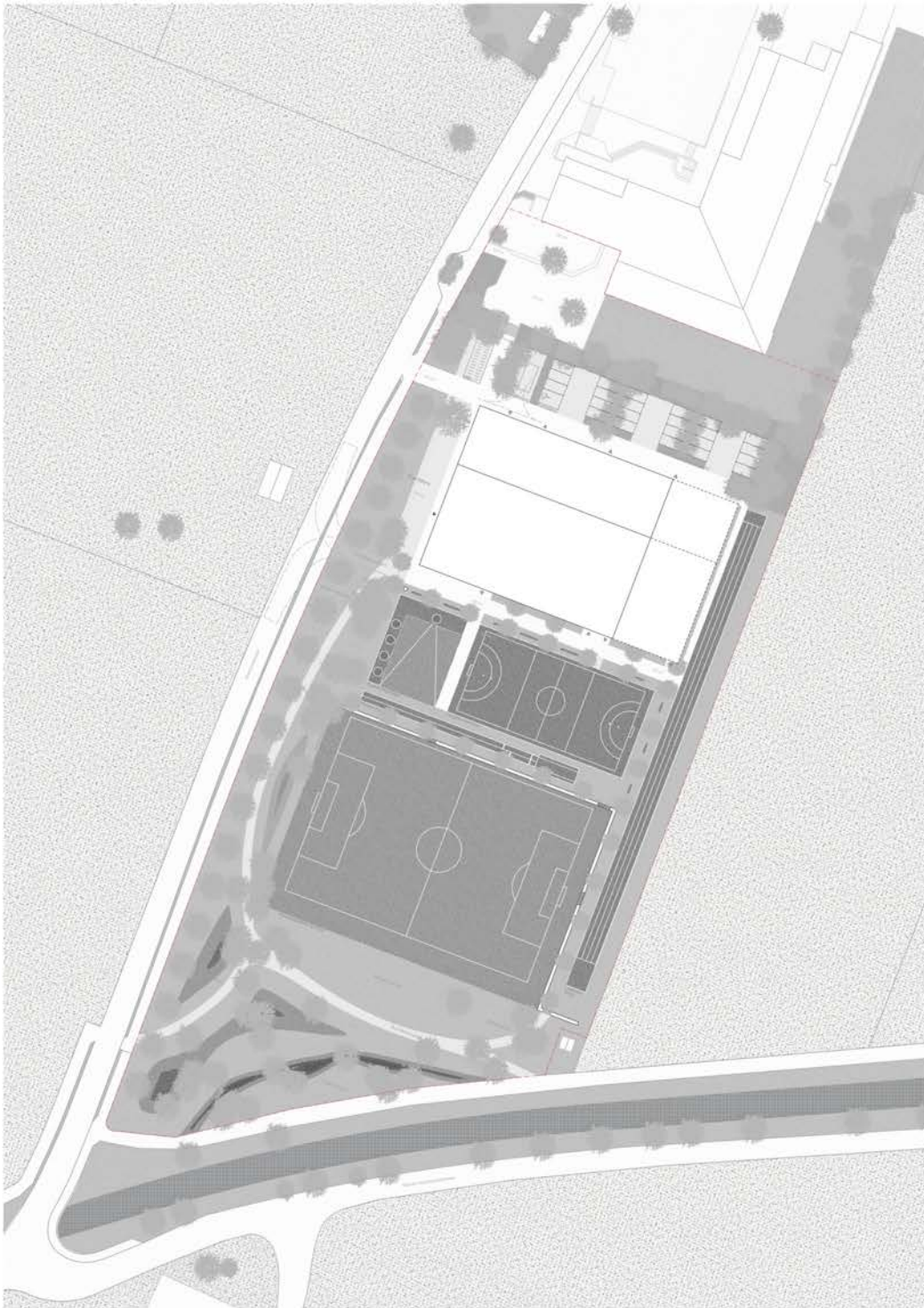
Der Hauptzugang – ausgerichtet zur Strasse – führt in ein grosszügiges Foyer mit Überhöhe über zwei Geschosse. Die Platzierung der Küche wurde so gewählt, dass sie Turnhalle, Foyer und Aussenraum bespielen kann, sollte aber in Bezug auf Distanz zur Turnhalle noch optimiert werden. Ein direkter – möglichst behindertengerechter – Zugang zur Bühne vom Foyer aus wäre aus betrieblicher Sicht wünschenswert. Südlich der Halle wird der Geräteraum mit links und rechts jeweils einem Treppenhaus positioniert. Darüber befinden sich kompakt organisiert die Garderoben mit Duschen. In Verlängerung des dortigen Korridors befindet sich eine Galerie mit Blick auf das gesellige Treiben im Foyer. Die Nebenräume zur Bühne sowie deren Anlieferung sind sinnvoll arrangiert, lediglich ein Wartebereich für Darstellende und ein adäquater behindertengerechter Aufgang bleiben wünschenswert. Die Ausschubtribüne erscheint für den gewohnten Sportbetrieb hinderlich. Unter Umständen würden auch weniger Laufmeter für die Tribüne ausreichen. Bei dem Gebäude wird sowohl konstruktiv als auch für den Innenausbau und die Fassadengestaltung mit Holz gearbeitet, welches einen nachhaltigen, ökologischen und haptisch ansprechenden Charakter erzeugt. Die Fassaden sind hori-

hintereinander zurückspringenden Fassadenschichten lassen einen geübten Umgang mit Holzbauten erwarten.

Die Halle wird auf Streifenfundamenten fundiert und bewusst auf eine armierte Bodenplatte verzichtet, um den Einsatz von Beton möglichst gering zu halten. Die Konstruktion mit Wänden aus verkleideten Holzrahmenelementen, Brettstapeldecken und auch die Innenauskleidung mit Holz sind Teil des nachhaltig gedachten und sinnvoll konstruierten Gebäudes. Die Halle scheint statisch gut durchdacht, im Bereich des Foyers wie auch die den Garderoben/Geräteraum gibt es statisch unklare Situationen. Der kompakte und einfach strukturierte Bau bildet eine stimmige Grundlage für eine gute Wirtschaftlichkeit.

Gesamthaft begeistert die gelungene Strategie nicht nur alles unter einem Dach zu organisieren, sondern vor allem auch in eine ästhetische architektonische Figur zu giessen. Die ortsbauliche Setzung wie auch die allgemeine Organisation der Freiräume überzeugt. Vor allem durch die Strahlkraft des architektonischen Ausdrucks und der ansprechenden Räumlichkeit von Foyer, Halle und Bühne verspricht das Haus entsprechend seiner Nutzung ein wertvoller Ort der Begegnung in Sennwald zu werden.

Situation



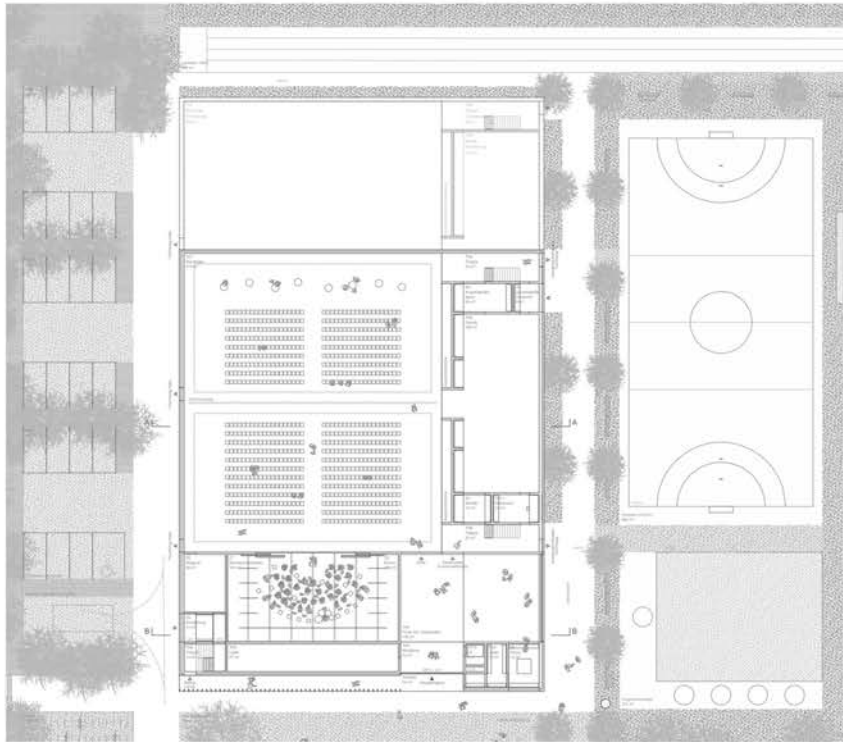
Visualisierung



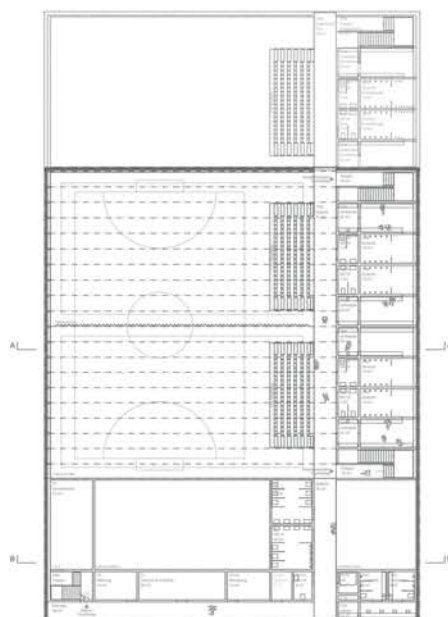
Ansicht Nord



Grundriss Erdgeschoss

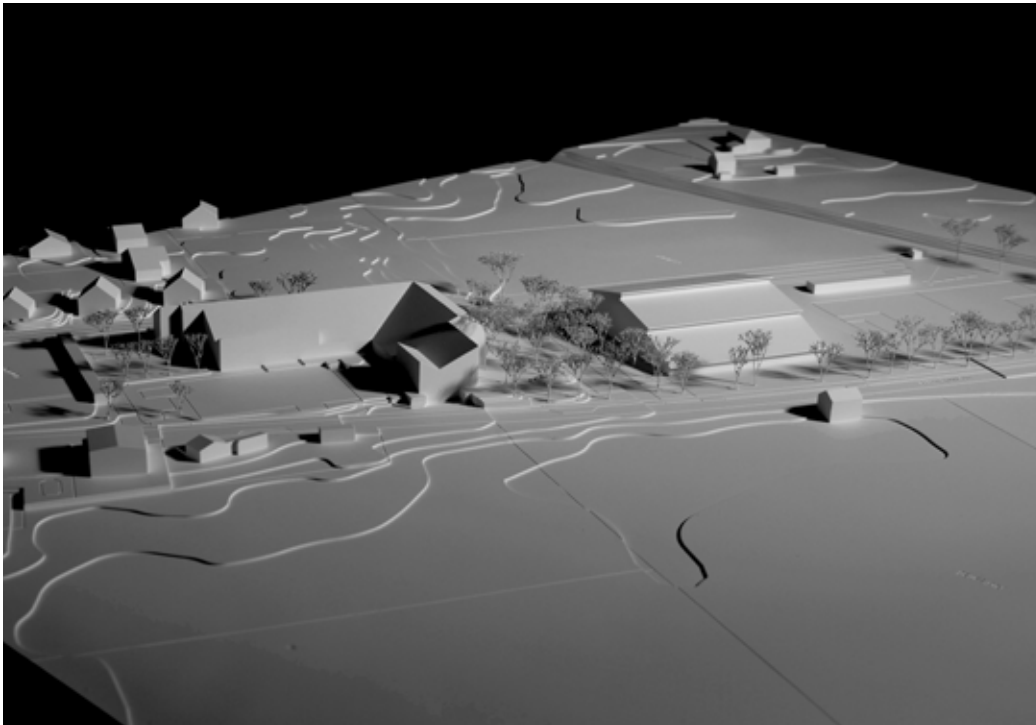


Grundriss Obergeschoss



«05 flatteri»

2. Rang / Preis



Modellfoto

Projektverfasser (Architektur)

Felgendreher Olfs Köchling Architekten GmbH
Poststrasse 31b
9478 Azmoos

Mitarbeitende

Christina Köchling
Johannes Olfs
Christian Felgendreher
Moritz Scheible
Nikolai Krome

Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH
Bruggerstrasse 37
5400 Baden

Mitarbeitender

Florian Bischoff

Weitere Fachplaner

Holzbauingenieur:

Merz Kley Partner, Altenrhein

Projektbeschreibung «05 flatteri»

Die neue Doppelmehrzweckhalle wird im Nordwesten des Areals, mit angemessenem Abstand zur bestehenden Schulanlage, situiert. Auf einer rechteckigen Gebäudegrundfläche wird unter einer gegliederten, dreiteiligen Dachlandschaft von geneigten und abgesetzten Dachflächen ein ausgedehnter Bau vorgeschlagen, der sich gut in den landwirtschaftlichen Kontext einfügen vermag. Die Dächer geben dem grossen Volumen eine Massstäblichkeit und eine Ausrichtung parallel zur Strasse. Der architektonische Ausdruck der Mehrzweckhalle ist eigenständig und changiert, je nach Blickwinkel, zwischen Festhalle und Ökonomiegebäude. Gegen Osten und Westen prägen die grossen, mit Faserzement-Wellplatten gedeckten, Dachflächen und die dazwischenliegenden, strukturellen Fensterbänder den Ausdruck, während an den Stirnfassaden ein einfacher, vertikaler Holzschirm an landwirtschaftliche Bauten erinnert.

Der Zugang zur Mehrzweckhalle erfolgt von Westen, von der Strasse. Über einen grosszügigen Vorplatz gelangt man in eine breite, sich über die ganze Gebäudelänge erstreckende, gedeckte Vorzone. Diese Raumschicht ist eine schöne Willkommensgeste; ausserdem wird damit eine wertvolle Aussenraumfläche angeboten, die unterschiedlichen Nutzungen dienen kann und so einen Mehrwert für Schule und Bevölkerung schafft. Von der gedeckten Vorzone betritt man das Foyer, welches mittig zur Sporthalle angeordnet ist. Das Foyer ist, insbesondere für Mehrzweckanlässe, zu knapp bemessen. In diesem Zusammenhang ist es unverständlich, dass die Besuchergarderoben in einem langgezogenen Korridor entlang der Fassade angeordnet werden. Diese Fläche wäre besser mit dem Foyer kombiniert worden und hätte so einen Mehrwert für beide Nutzungen geschaffen. Die WC-Anlagen und das Büro werden aus dem Garderobekorridor erschlossen. Dieser verbindet wiederum das Foyer mit dem Korridor des Nebeneingangs, welcher eine eigenständige Nutzung des Bühnenraums ermöglicht. Beim Nebeneingang ist auch der Lift angeordnet. Der Weg von Haupteingang mit Foyer zum Aufzug ist unübersichtlich und lang und entspricht daher nicht dem Gleichstellungsgedanken.

Die Bühne ist gut proportioniert und wird von Norden über ein grosses Fenster belichtet. Der gewählte Standort der Küche ermöglicht grundsätzlich einen guten Service zum gedeckten Aussenraum und zum Foyer. Mit einer Verbindungstüre in den Geräteraum könnte zudem auch dem Szenario für einen Bankettbetrieb in der Turnhalle Rechnung getragen werden. Das 1. Obergeschoss mit Garderoben und Zuschauertribüne wird über eine einläufige Treppe direkt aus dem Foyer oder vom Nebeneingang mit Treppe und Lift erschlossen. Die Organisation ist einfach und praktikabel, einzig der Putzraum ist schlecht platziert und zu schmal.

Die Halle ist ganz in Holz gehalten und wirkt einladend und hell. Die ost- und westseitigen Fenster lassen viel Tageslicht in die Tiefe des Raumes strömen und schaffen eine gute und angemessene Raumstimmung. Die drei Fensterbänder ermöglichen ein Querlüften und können zur Nachtauskühlung und als Rauchabzug genutzt werden. Die Befensterung ist trotz den genannten Qualitäten aufwendig und entsprechend unterhaltsintensiv. Das Dachtragwerk ist als filigrane Tragstruktur aus Holz-Stahl-Fachwerkträgern konzipiert und trägt viel zur Leichtigkeit bei.

Die äussere Erschliessung der Anlage ist übersichtlich organisiert. Die geforderten Parkplätze werden in einer zweibündigen Anlage unter Bäumen zwischen der Mehrzweckhalle und dem bestehenden Schulhaus vorgeschlagen. Dies führt im Bereich des Kreuzungspunktes von Zufahrt und fussläufiger Verbindung zwischen Schule und Halle zu einer unnötigen Gefahrenquelle für die Schüler. Eine Entflechtung vom Autoverkehr wäre wünschenswert gewesen. Die Bäume im Bereich der Parkfelder schaffen zwar einen schönen Filter, schränken jedoch eine Mehrfachnutzung (z.B. für Grossanlässe) stark ein. Der Hartplatz wird auf der Ostseite der Sporthalle angeordnet und kann auch über diese betreten werden. Funktional ist der Lösungsansatz stimmig, allerdings werden die Proportionen des Hartplatzes und dessen Nähe zur Halle kritisch gesehen. Die weiteren Sportanlagen wie Weitsprunganlage, Laufbahn und Kugelstossanlage werden sinnig an der östlichen Grundstücksgrenze konzentriert. Das Aussenspielfeld wird im Südwesten von Sitzstufen und einer Baumreihe entlang der Strasse begleitet. Am südlichen Ende, bei der Kreuzung, schlagen die Projektverfasser einen Pavillon, Klettermöglichkeiten und einen Grillplatz vor und schaffen damit einen schönen Ort zum Rasten und Verweilen.

Das Projekt beschäftigt sich vertieft mit den Themen Energie, Nachhaltigkeit, und Ökologie. Auf dem grossen, ostexponierte Schrägdach wird eine PV-Anlage vorgeschlagen. Bei der Wahl der verwendeten Materialien wird zudem auf einen minimalen Einsatz CO₂-intensiver Baustoffe geachtet. Grünflächen, die nicht dem Sport dienen, sollen als biodiverse Wildwiesen ausgestaltet werden.

Der Projektvorschlag weist im Vergleich mit den anderen Projekten ein mittleres Gebäudevolumen aus. Die einfache Gebäudestruktur, die Materialisierung und der vorgeschlagene Technisierungsgrad lassen eine gute Wirtschaftlichkeit erwarten. Einzig der hohe Glasanteil und im speziellen die Schnittlösung mit den zwei Oberlichtbändern wirken sich negativ auf die Kosten aus.

Das Projekt «flatteri» zeichnet sich durch einen sorgfältig auf den Ort und die Aufgabe abgestimmten Vorschlag aus und vermag insbesondere durch den eigenständigen Ausdruck, die einladende, gedeckte Vorzone und den schönen Hallenraum zu überzeugen. Leider zeigt das Projekt einige funktionale und betriebliche Schwächen, welche den überzeugenden Eindruck der architektonischen Ausarbeitung etwas trüben.

Situation



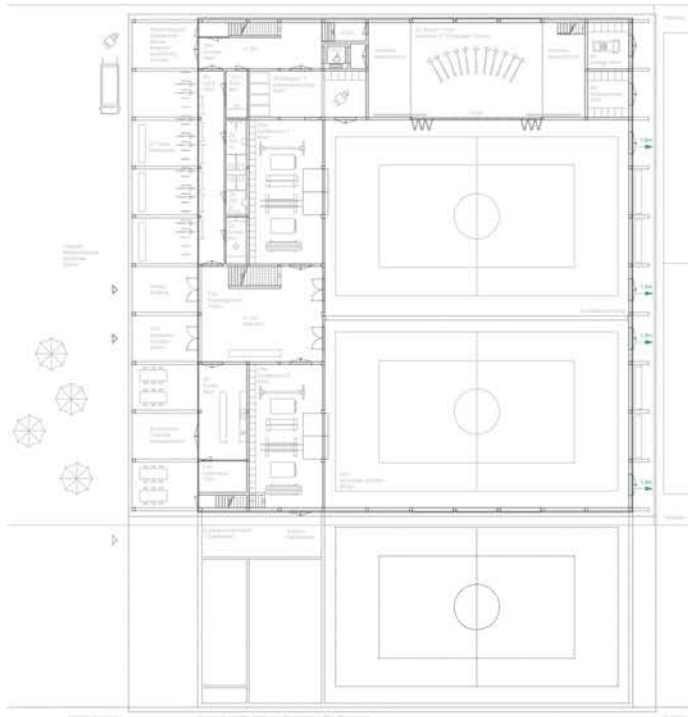
Visualisierung



Ansicht Nord



Grundriss Erdgeschoss

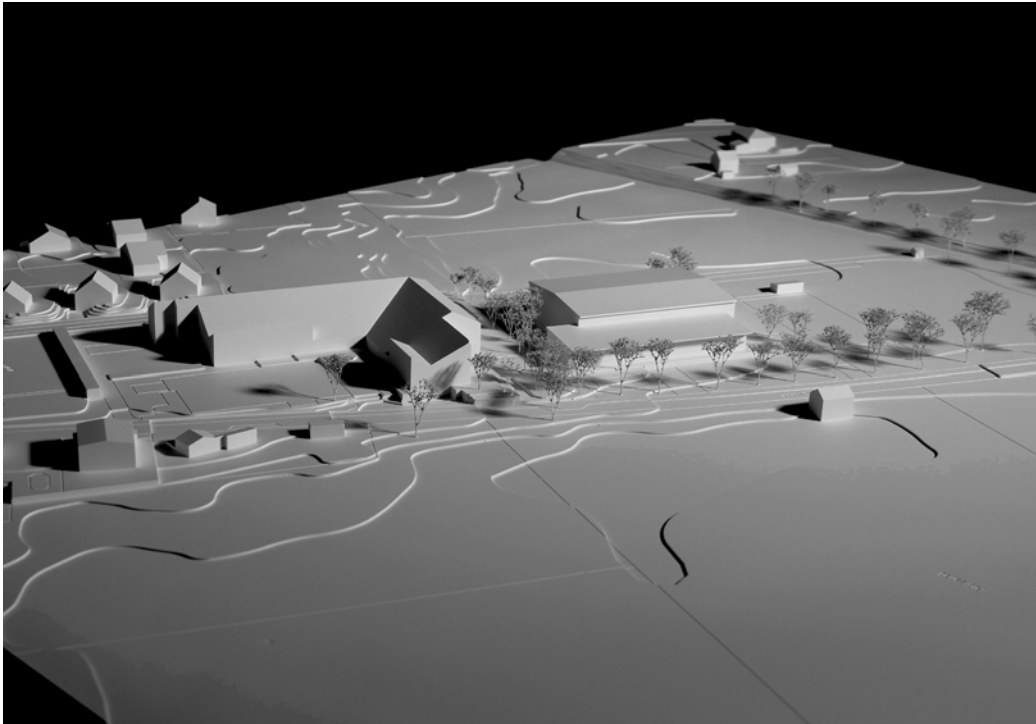


Grundriss Obergeschoss



«03 PELIKAN»

3. Rang / Preis



Modellfoto

Projektverfasser (Architektur)

kit - architects eth sia gmbh
Flüelastrasse 10
8048 Zürich

Mitarbeitende

Roman Loretan
Andreas Schelling
Gianet Traxler
Stefan Hare
Lena Hohmann

Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

PR Landschaftsarchitektur GmbH
Zum See 2
9320 Arbon

Mitarbeitende

Paul Rutishauser
Marcel Specker
Christine Grabs

Weitere Fachplaner

Bauingenieurwesen / Brandschutz:
Gebäudetechnik:
Naturgefahren:
Visualisierungen:

Atlas Tragwerke AG, Zürich
Edwin Keller + Partner AG, Gossau SG
Ingenias AG, St.Gallen
Studio MISKELJIN, Zürich

Projektbeschreibung «03 PELIKAN»

Die mit der Aufteilung der Nutzungen einhergehende pragmatische volumetrische Haltung ist für den vorliegenden Entwurf prägend. Die beiden in dieser Aufteilung entstehenden Gebäudeteile, mit dem gedungenen zweigeschossigen Gebäuderiegel mit Pultdach entlang der Rheinhofstrasse für alle Nebenräume sowie dem grossen Baukörper für die Doppelturnhalle mit Bühne und leicht geneigtem Satteldach, werden zueinander verschoben im Norden des Grundstücks in unmittelbarer Nähe zum bestehenden Schulhaus positioniert. Was mit der Verschiebung der Volumen auf den ersten Blick als Passstück zur Raumgliederung des bestehenden Schulhauses gelesen werden kann und mit der gesuchten räumlichen Nähe und dem niveaugleichen angelegten Platz eine interessante Verbindung eingeht, wirkt in der Gesamtkomposition des neuen Gebäudes mit dem dominanten schwergewichtigen Hauptvolumen im Hintergrund jedoch eher zufällig.

Die räumliche Geste, des auf die ganze Länge des Nebengebäudes aufgespannten, weit ausladenden Vordaches, kann zum begleitenden Vorplatz mit Parkierung und direkten Zugang zur Strasse ein markantes Zeichen entwickeln, was der Öffentlichkeit der Mehrzwecknutzung des Gebäudes durchaus gerecht werden kann und im Zusammenhang mit der höher gelegenen Eingangsebene und den Sitzstufen sich als stimmungsvoller Schwerpunkt eines Festplatzes präsentiert. Die Zonierung des gesamten Vorplatzes in die unterschiedlichen Bereiche des Parkens sowie der Zugänglichkeiten, als auch im räumlichen Abschluss zur Strasse hin ist sorgfältig durchdacht, vergibt jedoch mit der gewählten Lage des Eingangs die Möglichkeit die mit dem Vorragen des niedrigen Baukörpers angezeigte und mit dem gemeinsamen Platz fortgeführte Verbindung zur bestehenden Schule eine adäquate, alltagsgerechte Zugangssituation zu entwickeln.

Die Sportanlagen, die konzentriert im Süden angelegt sind und mit einer sinnvollen Bepflanzung begleitet werden, entsprechen den gestellten Anforderungen und können mit dem vorgeschlagenen temporären Spielfeld auf dem Platz der späteren Hallenerweiterung zudem einen Mehrwert schaffen. Die vorgeschlagene Finnenbahn, die als zusätzliches Angebot durchaus denkbar wäre, kann leider nur als grafische Massnahme einer Verbindung der abgelegenen Kugelstossanlage und dem etwas abgelegenen Aussenraum hinter der Bühne gelesen werden, ohne einen eigenen, in sich logischen, Ablauf und Charakter zu erhalten.

Die gemäss den Vorgaben des Hochwasserschutzes wird die neue Sporthalle richtigerweise auf einen erhöhten Sockel aus Beton gesetzt, der als grosszügig gedeckter Vorbereich die gesamte Eingangsfront begleitet und über einige Trittstufen erreichbar ist. Der behindertengerechte Zugang ist über eine Rampe angedacht, die jedoch am südlichen Gebäudeende zu abgelegen ist, um dem Gleichstellungsgebot gerecht zu werden.

Die Anlieferung des Bühnenbereichs führt über den Verbindungsplatz zum Schulhaus, was trotz möglicher Friktionen mit dem fussläufigen Verbindung während der Nutzung als Mehrzweckanlage denkbar wäre.

Über den grossen Eingangsraum werden alle Funktionsbereiche der Halle übersichtlich angebunden. So ist der Zugang zur Halle für den Festbetrieb wie auch das Erreichen der Zuschauertribünen auf der Galerie bei Sportanlässen direkt und zweckmässig gelöst.

Der Bühnenbereich würde, mit der Einschränkung der zum Teil etwas beengten Erschliessungssituationen für grössere Turngeräte, an sich gut funktionieren und wäre mit einem separaten Eingang unabhängig erschliessbar. Leider verhindert die Vermischung der Nebenräume für das Publikum mit dem Bühnenbereich eine unabhängiges störungsfreies Funktionieren des Aufführungsbetriebs, was zwingend erforderlich ist.

Mit der vorgeschlagenen Befensterung auf der Nordseite kann der Bühnenraum auch weitere Nutzungen unabhängig vom Hallenbetrieb optimal ermöglichen.

Das Galeriegeschoss mit den Garderoben und den Zuschauertribünen ist räumlich mit dem zweigeschossigen Eingangsraum und der seitlichen Treppenerschliessung übersichtlich angebunden und erlaubt einen optimalen Blick auf das Sportgeschehen in der Halle. Die Lage der Technikräume im Obergeschoss erscheinen in Bezug zu einer späteren Erweiterung des Gebäudes nicht optimal angeordnet.

Das statische Konzept des Holzbaus, der auf dem Sockel aus Beton aufbaut, ist klar durchdacht und plausibel dimensioniert. Eine spätere Erweiterung lässt sich im angedachten System gut umsetzen.

Entsprechend dem materiellen konstruktiven Aufbau sind auch die Wand- und Deckenoberflächen in Holz vorgeschlagen und prägen im Wechsel mit dem Konstruktionsholz den Ausdruck der Innenräume in überzeugender Weise. Die Befensterung der Halle mit den ost- und südseitigen bodenebenen Fenstern ist für den Mehrzweckbetrieb der Halle attraktiv und ermöglicht einen durchgängigen Ausblick in die Landschaft. Im Sportbetrieb werden die Fenster jedoch als nicht optimal gesehen und müssten zum Teil mit geeigneten Mitteln abgedeckt werden oder entfallen.

Der architektonische Ausdruck des Gebäudes im Aussenraum nimmt die konstruktive Gliederung des Holzbaus auf und formt mit entsprechenden Füllungen aus unterschiedlichen Holzstrukturen ein ansprechendes Bild, dessen Konzentration mit dem ausladenden Vordach auf der Eingangsfront liegt.

Die Aussagen zur Nachhaltigkeit, Energie und Ökologie sind unter anderem mit der angedachten materiellen Umsetzung sowie der Gedanken zur Kreislaufwirtschaft, der vorgeschlagenen Gebäudetechnik mit der im Dachaufbau integrierten Photovoltaikanlage sowie den Massnahmen zum sommerlichen Wärmeschutz überzeugend und versprechen ein nahezu mustergültiges Erfüllen der gesetzten Ziele.

Die einfache und konsequente konstruktive wie auch funktionale Gliederung des Gebäudes sprechen für eine wirtschaftliche Umsetzung des Gebäudes. Mit der überraschend grössten Volumetrie aller Projekteingaben, deren Mehrwert räumlich leider nicht sichtbar wird, lässt jedoch an einer wirtschaftlich angemessene Umsetzung wieder zweifeln.

Die Betriebs -und Unterhaltskosten können mit der hochwertig- und langlebigen Materialisierung in einem normalen Rahmen erwartet werden.

Gesamthaft verspricht der Entwurf mit seiner pragmatischen und funktionellen Ausformung, die eine klare Zuordnung des neuen Gebäudes zur bestehenden Schulanlage vorsieht und die Sportflächen im Süden konzentriert, eine zeitgemässe Mehrzwecknutzung mit einer ansprechenden architektonischen Geste im Aussenbereich des Ankommens. Die volumetrische Gliederung des Gebäudes und seine architektonische Ausformung zeigt sich jedoch als Gesamtanlage zu vielfältig und unbestimmt. Zudem sind noch nicht alle funktionellen Abläufe und Zuordnungen optimal gelöst.

Situation



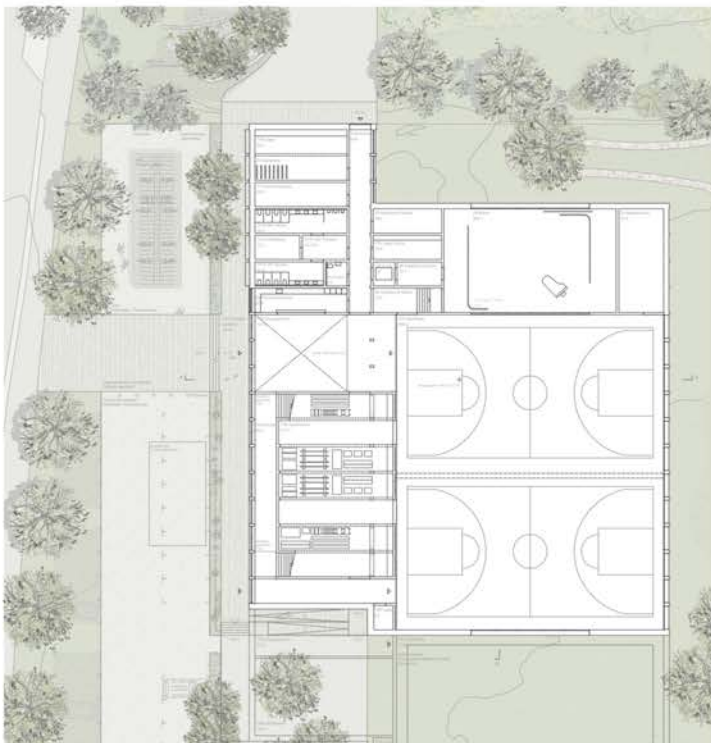
Visualisierung



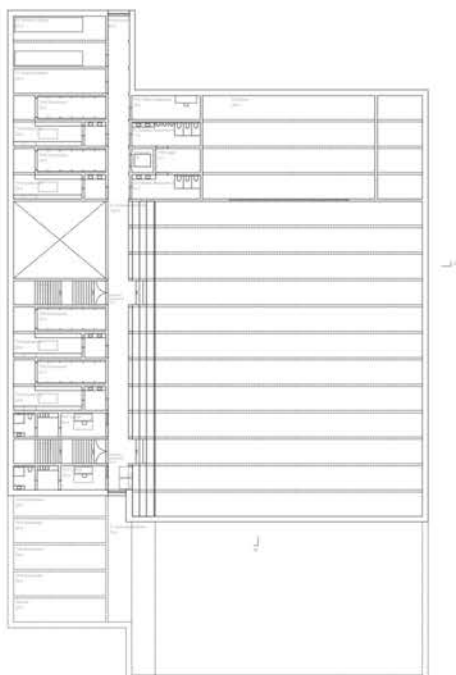
Ansicht West



Grundriss Erdgeschoss



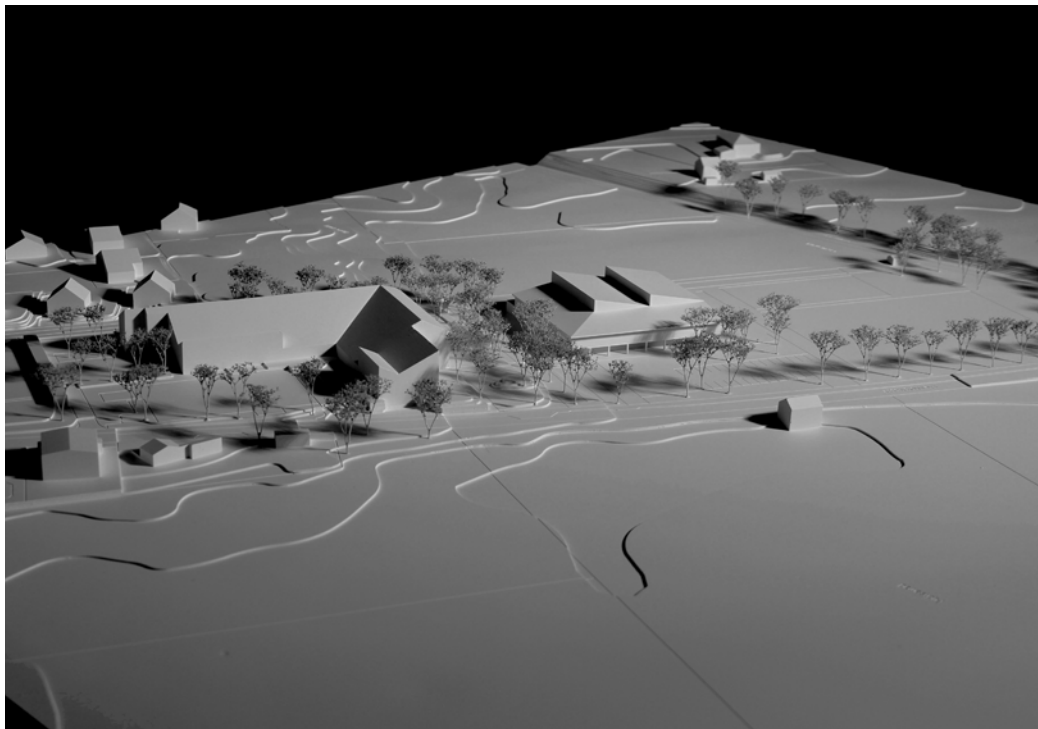
Grundriss Obergeschoss



8 Anhang B / Ausscheidung 2. Rundgang

Projektilustrationen

«07 SALA»



Modellfoto

Projektverfasser (Architektur)

Andy Senn Architekt BSA/SIA
Raiffeisenplatz 6
9000 St.Gallen

Mitarbeitende

Andy Senn
Antje Wanner
Nick Eigenmann
Sina Rütsche

Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

Mettler Landschaftsarchitektur AG
Oberwattstrasse 7
9200 Gossau SG

Mitarbeitende

Rita Mettler
Marek Langner

Weitere Fachplaner

Bauingenieurwesen:

merz kley partner, A - Dornbirn

Situation



Visualisierung



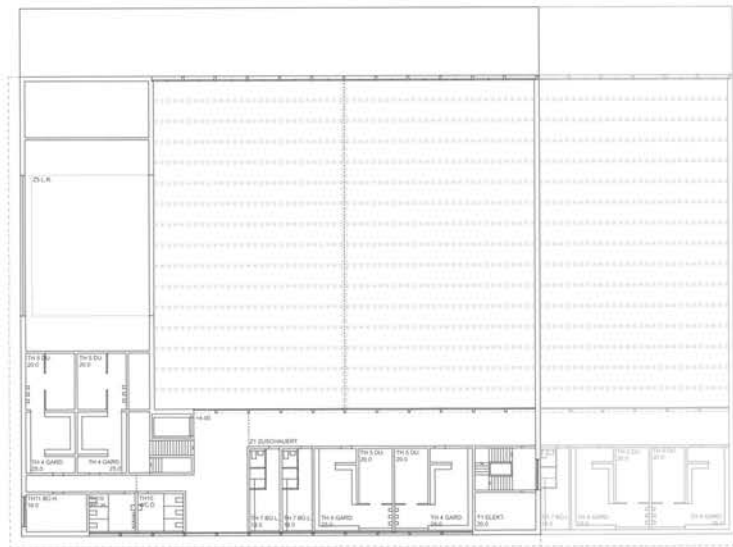
Ansicht West



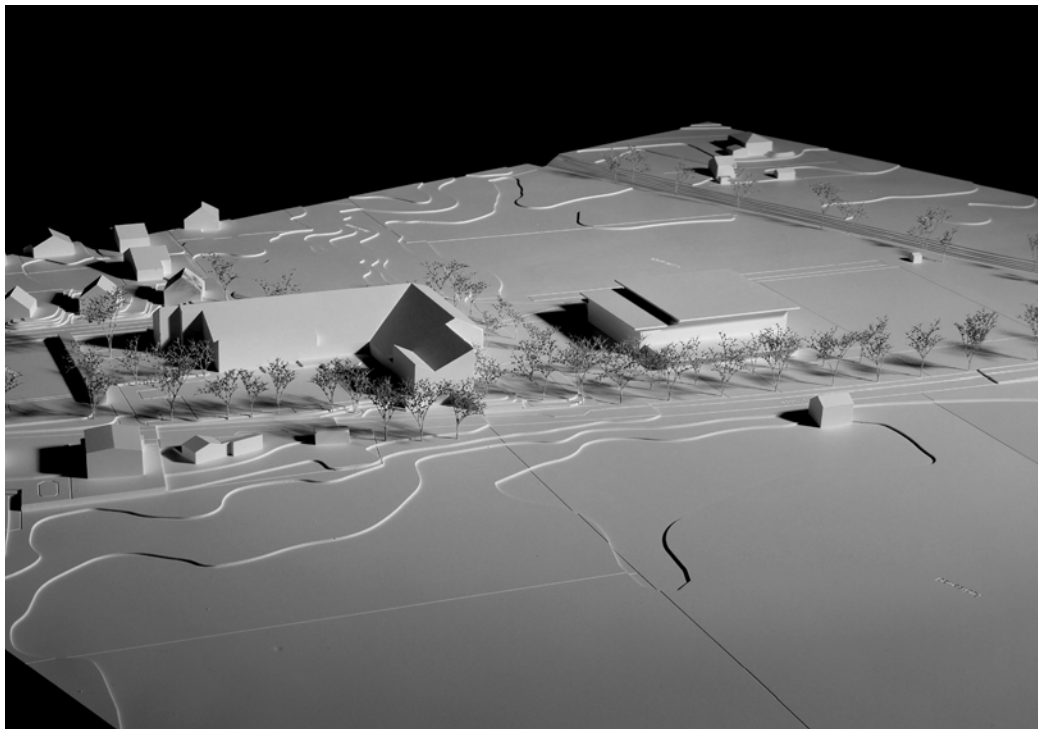
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



«08 Blowin' in the wind»



Modellfoto

Projektverfasser (Architektur)

ARGE atelier tsu, Tao Architects Office
Sägenstrasse 4
7000 Chur

Mitarbeitende

Tao Baerlocher
Koichiro Tsuchiya
Hirona Tsuchiya
Shingo Senoo

Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

Akla Landschaftsarchitektur
Bedastrasse 2
9200 Gossau SG

Mitarbeitender

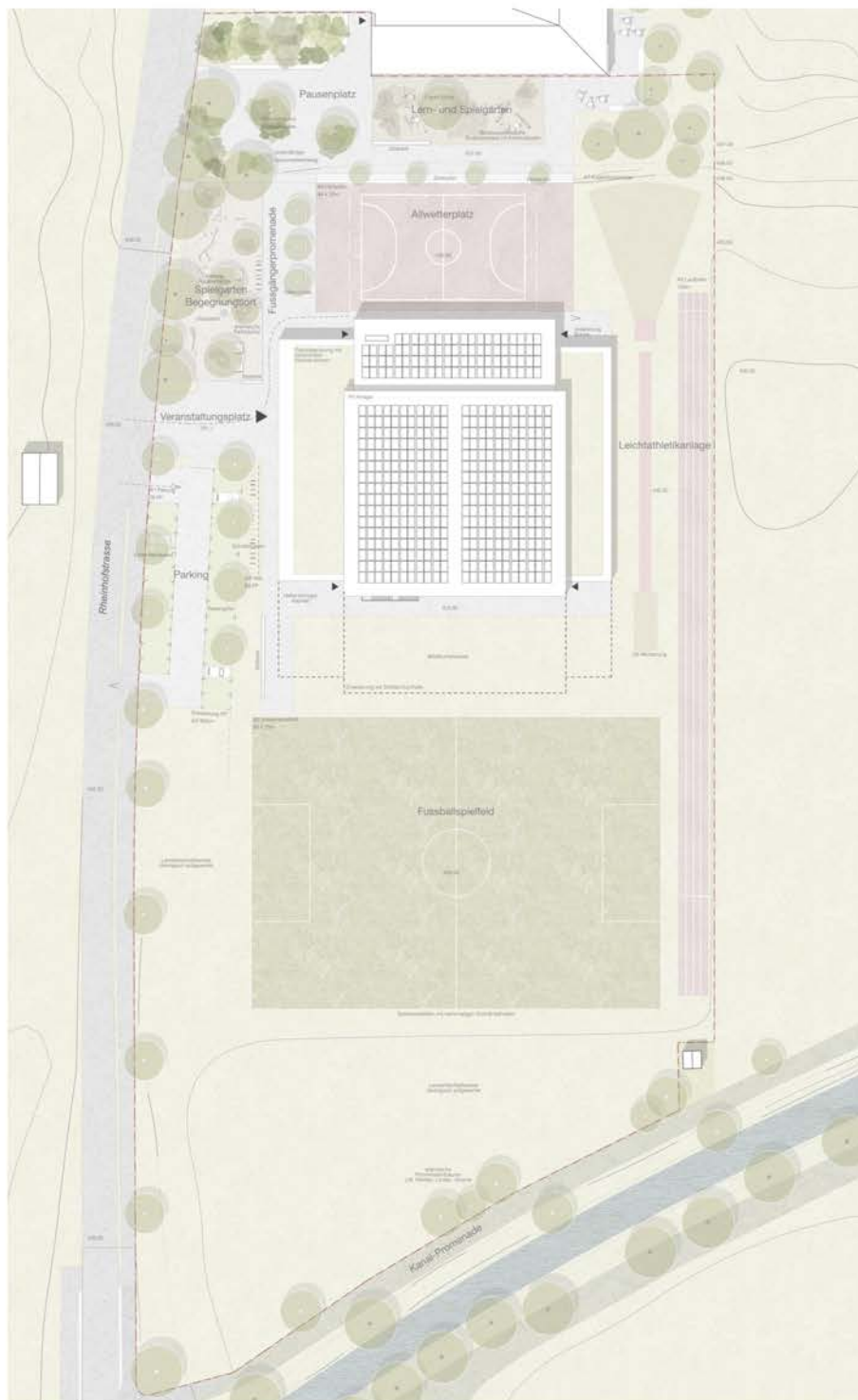
Andreas Kunz

Weitere Fachplaner

Bauingenieurwesen / Brandschutz:
HLKS / Nachhaltigkeit:
Baumanagement:

Walter Bieler AG, Chur
Anex Ingenieure AG, Zürich
Archobau AG, Chur

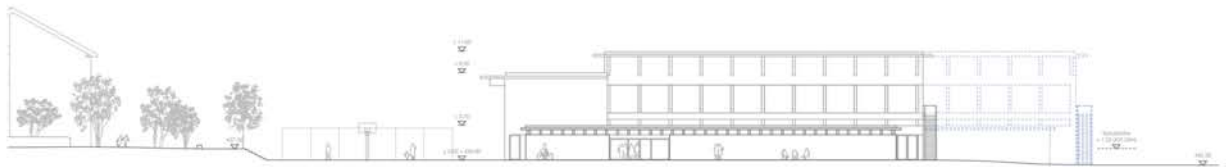
Situation



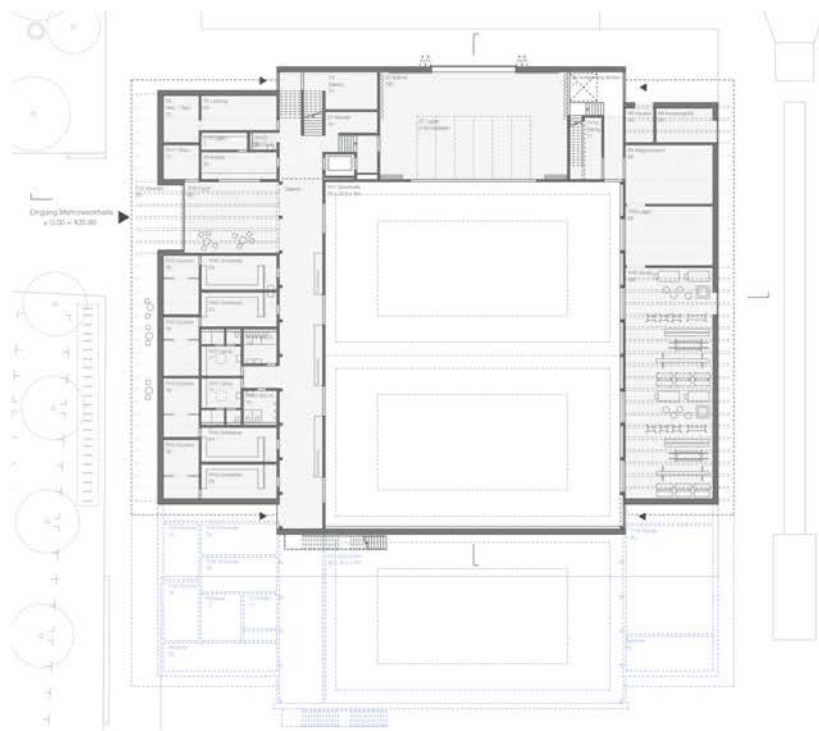
Visualisierung



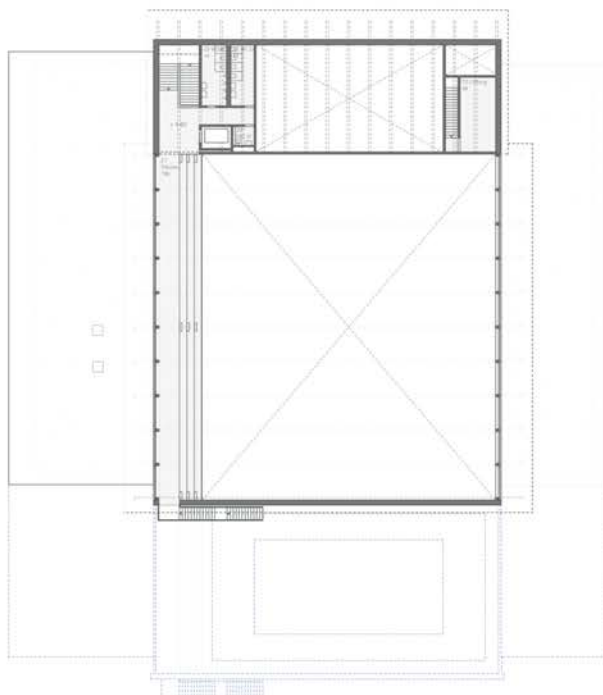
Ansicht West



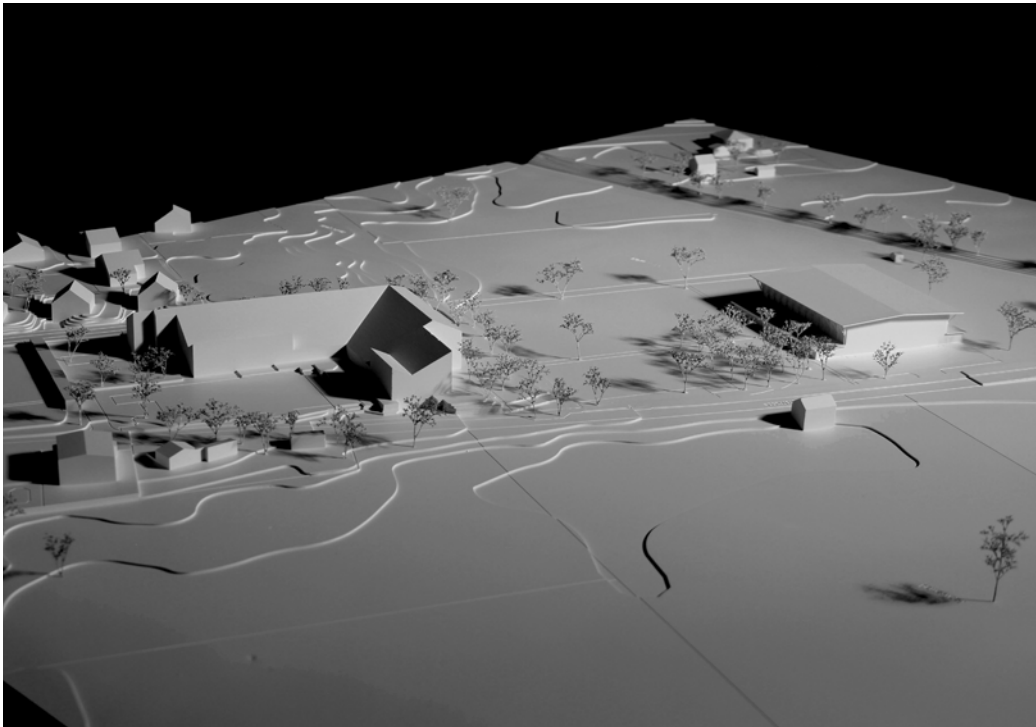
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



«10 Buchfink»



Modellfoto

Projektverfasser (Architektur)

ekip Architekten AG
Zimmergasse 16
8008 Zürich

Mitarbeitende

Lukas Murer
Dominik Boos
Simon Reist

Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

Arbeitsgemeinschaft Frehner Imhof
Seebacherstrasse 84
8052 Zürich

Mitarbeitende

Manuel Frehner
Jodok Imhof

Weitere Fachplaner

Bauingenieurwesen:

AFRYARFY Schweiz AG, Zürich

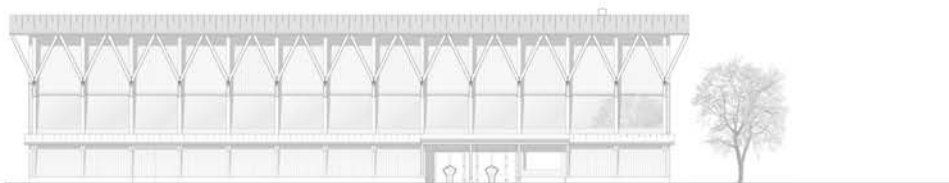
Situation



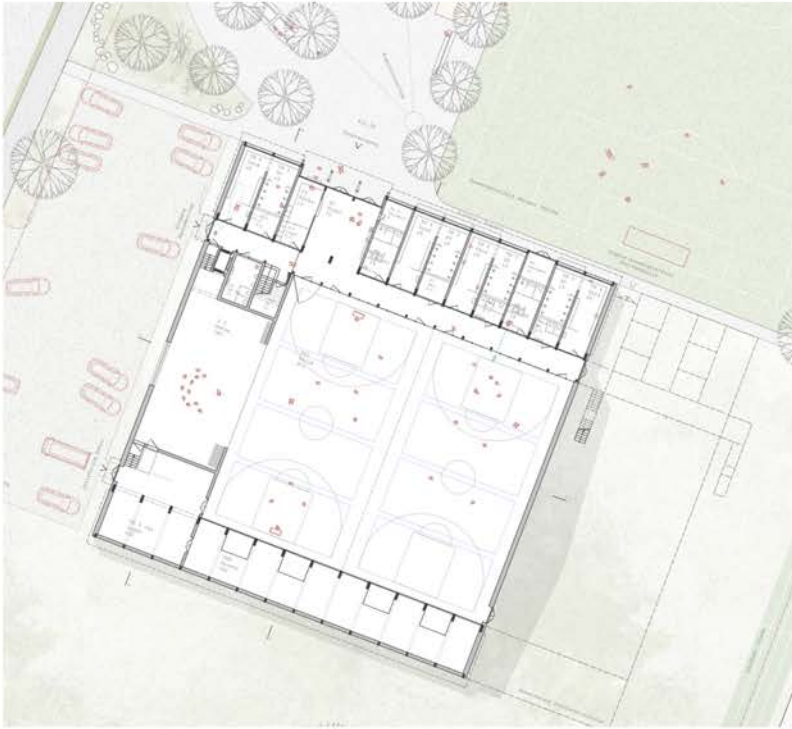
Visualisierung



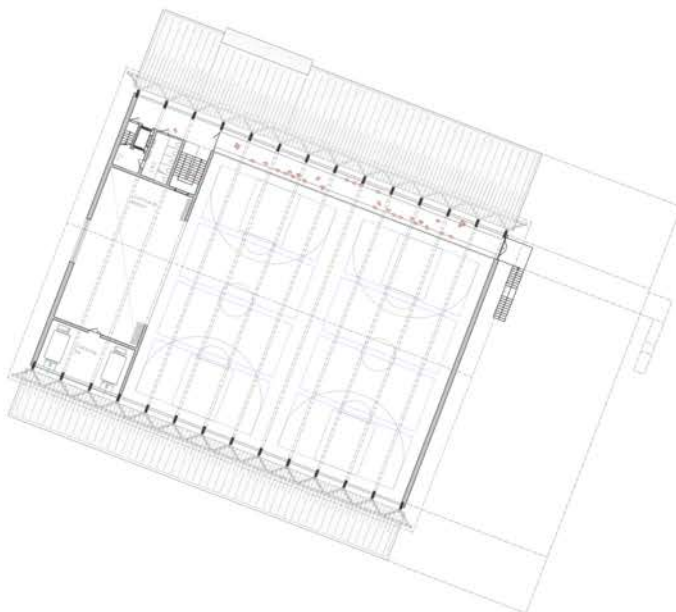
Ansicht Nord



Grundriss Erdgeschoss



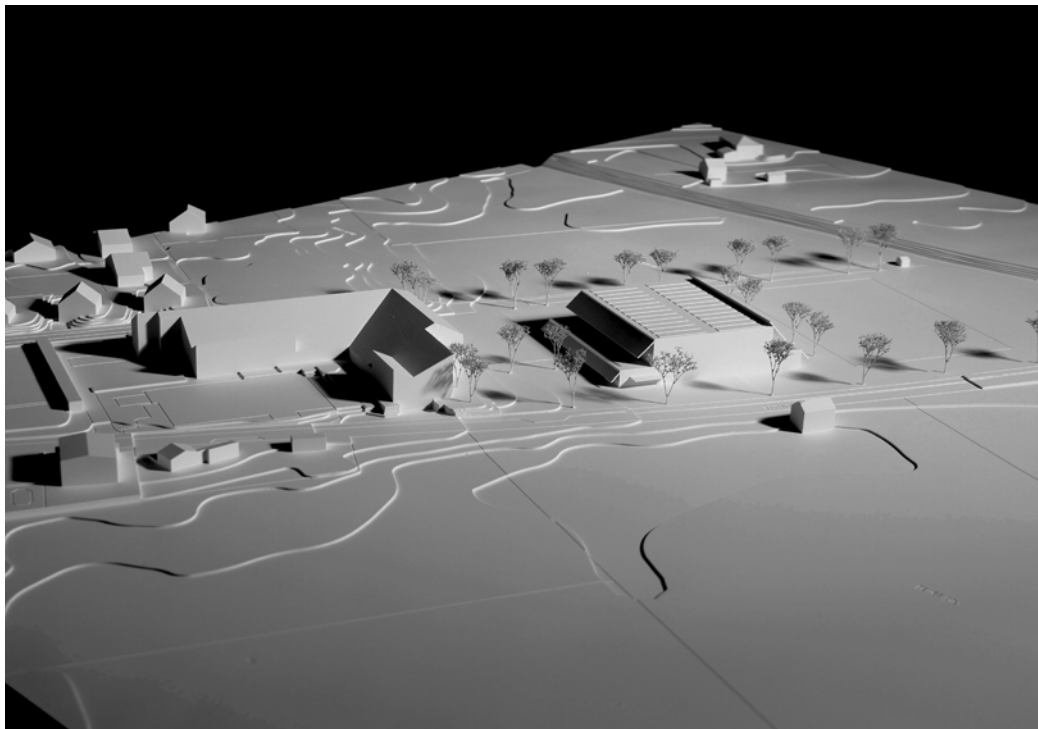
Grundriss Obergeschoss



9 Anhang C / Ausscheidung 1. Rundgang

Projektilustrationen

«01 Mehrzweck»



Modellfoto

Projektverfasser (Architektur)

Kummer Schiess Architekten GmbH
Badenerstrasse 281
8003 Zürich

Mitarbeitende

Luc Kummer
Martin Schiess

Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

SIMA | BREER Landschaftsarchitektur
Lagerplatz 21
8400 Winterthur

Mitarbeitender

Rolf Breer

Weitere Fachplaner

Bauingenieur und Holztragwerk:
HLKS-Ingenieur:
Ökologie und Nachhaltigkeit:
Brandschutzplanung:

Walt Galmarini AG, Zürich
energiehoch4 AG, Zürich
Anex Ingenieure AG, Luzern
Sibra AG, Fehraltorf

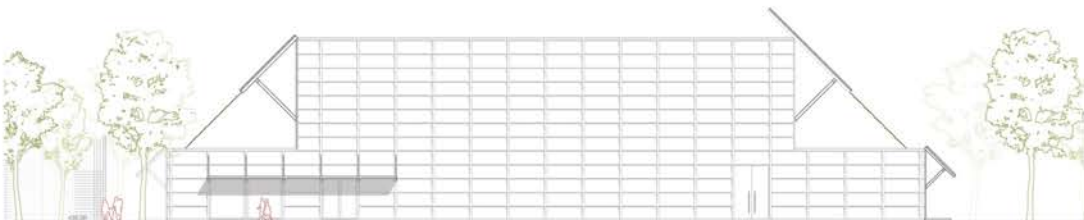
Situation



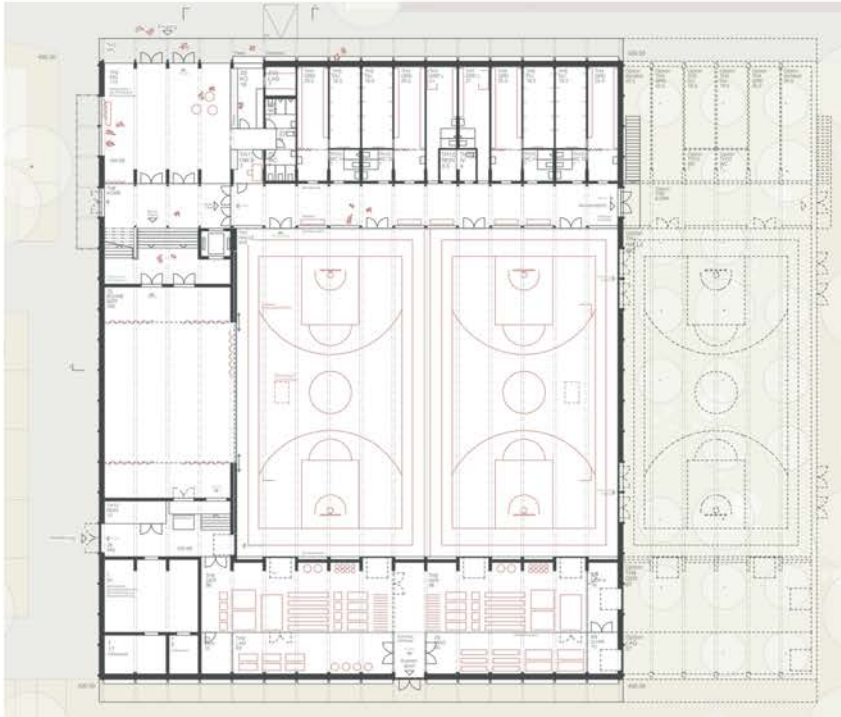
Visualisierung



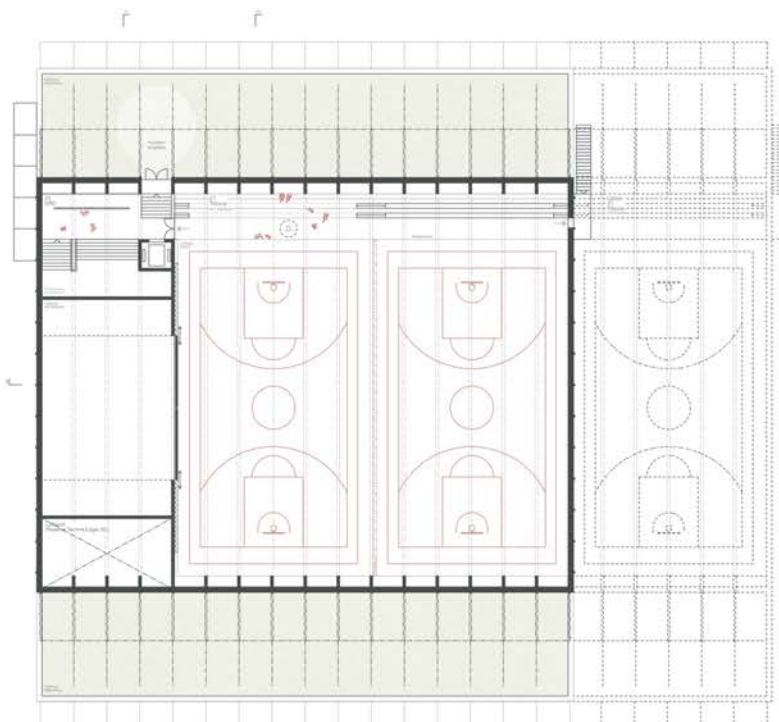
Ansicht West



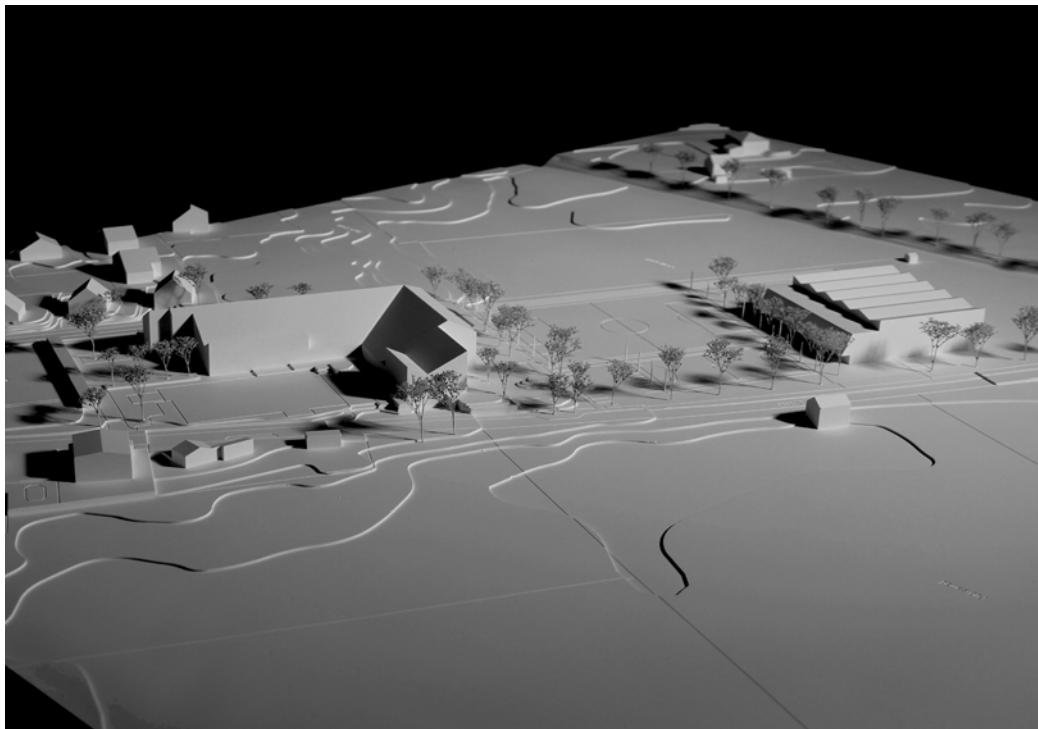
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Galeriegeschoss



«04 SERRA»



Modellfoto

Projektverfasser (Architektur)

Surber Knaus Architektur ETH SIA GmbH
Enzianweg 4 / Neugasse 30
8048 Zürich / 9000 St.Gallen

Mitarbeitende

Valentin Surber
Simon Knaus

Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

Habitat Landschaftsarchitektur KLG
Weststrasse 182
8003 Zürich

Mitarbeitender

Andreas Hoffmann

Weiterer Fachplaner

Holzbauingenieur:

Gruner AG, Basel

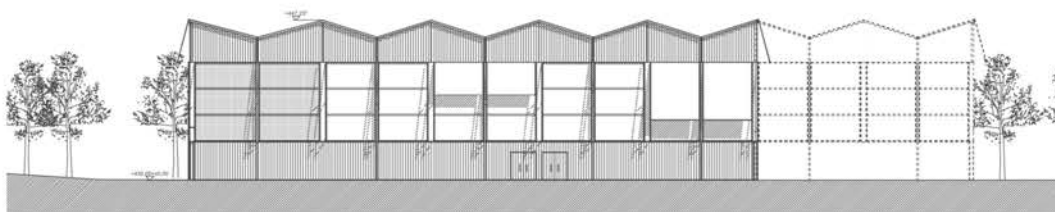
Situation



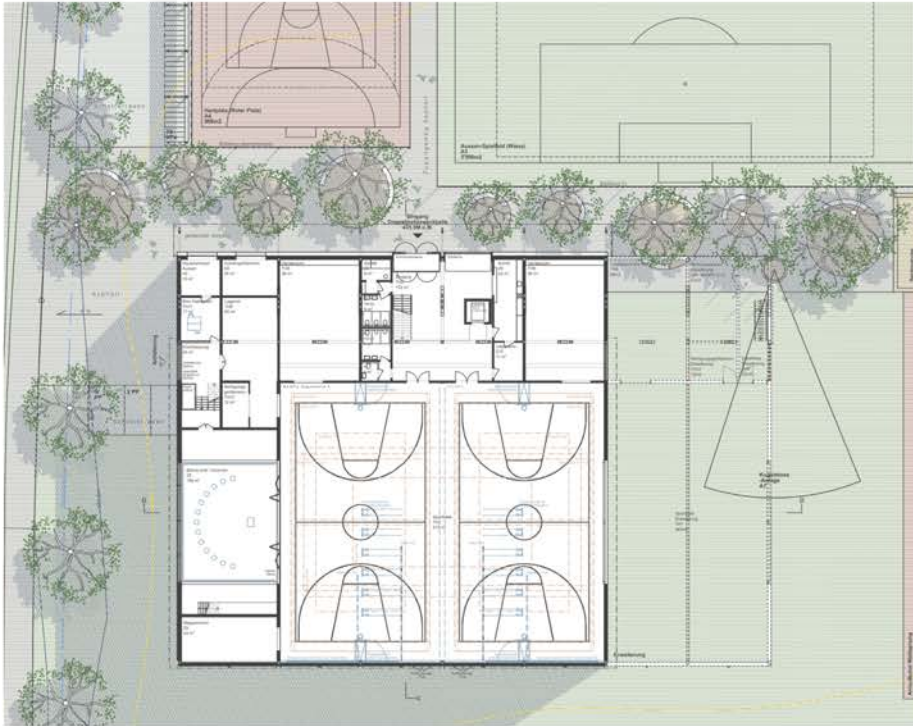
Visualisierung



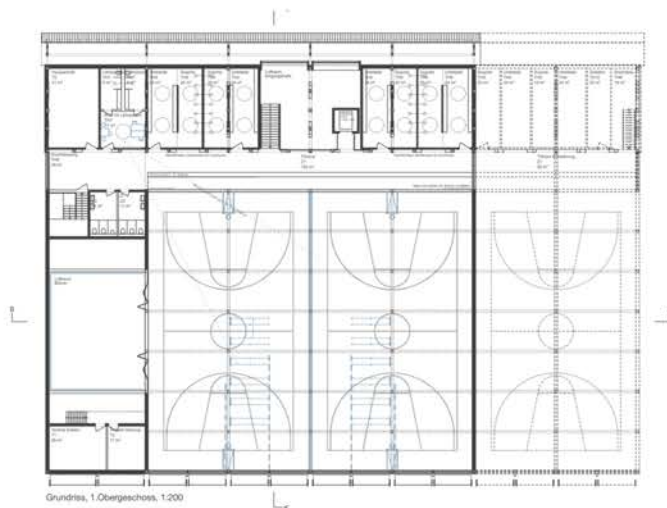
Ansicht Nord



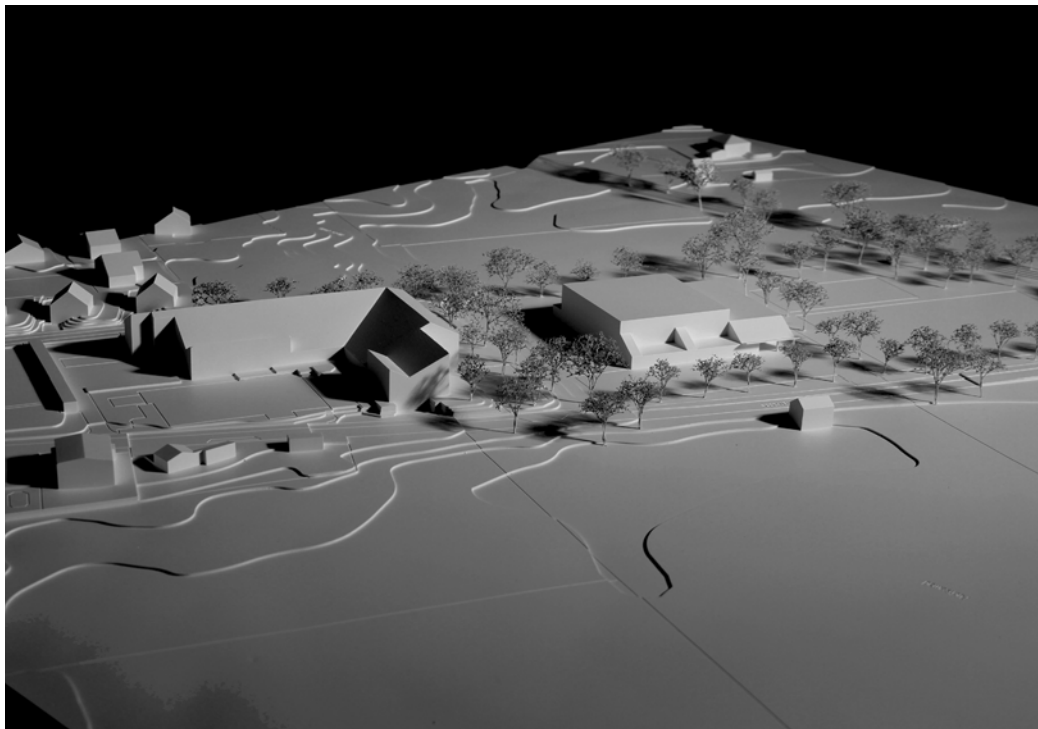
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



«06 Charlotte»



Modellfoto

Projektverfasser (Architektur)

Menzi Bürgler Kuithan Architekten AG
Grubenstrasse 9
8045 Zürich

Mitarbeitende

Oliver Menzi
Nicola Busolini
Helene Kuithan
Philippe Bürgler
Oliver Menzi

Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

Planetage GmbH
Rautistrasse 30
8047 Zürich

Mitarbeitende

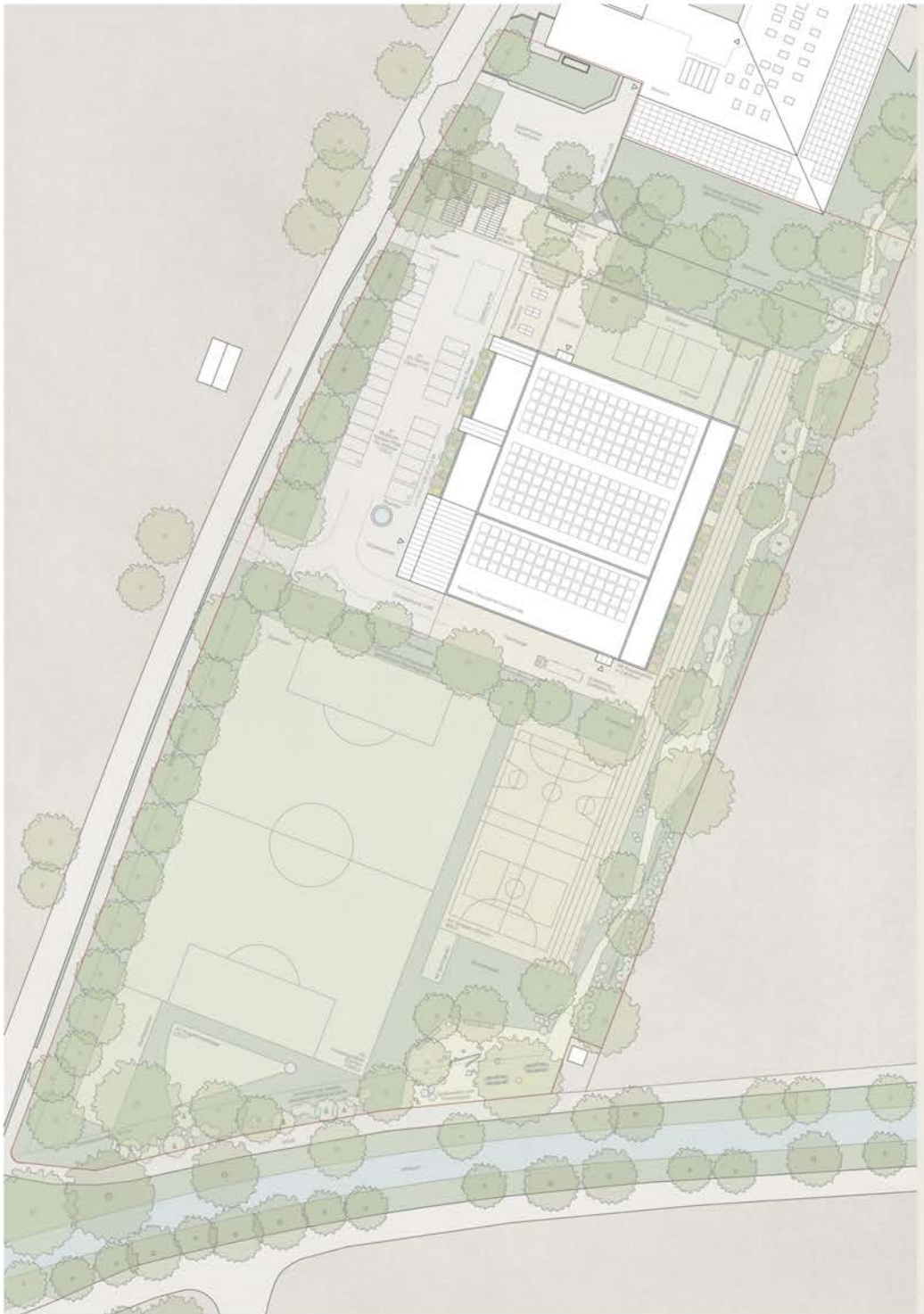
Marceline Hauri
Carl Rosquist

Weitere Fachplaner

Brandschutzplanung:

BS Konzept AG, Muhen

Situation



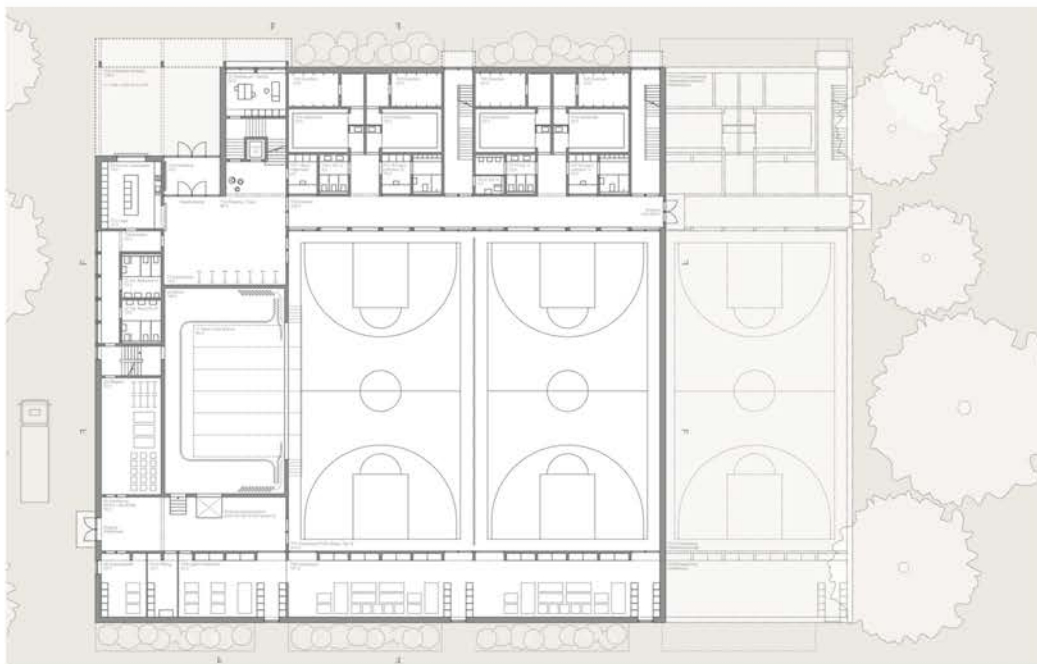
Visualisierung



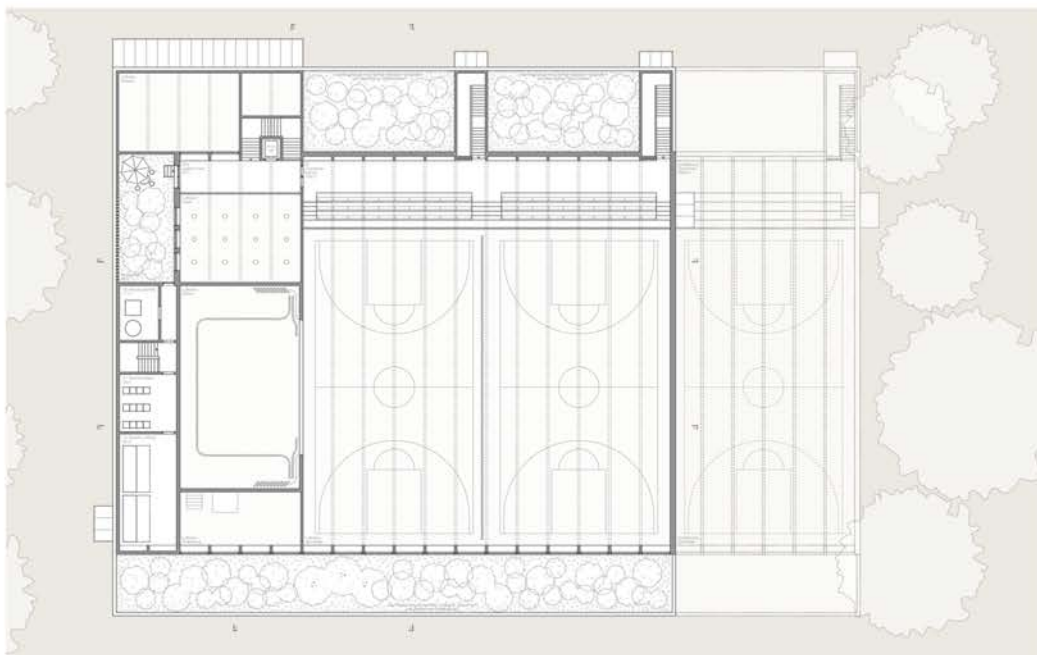
Ansicht West



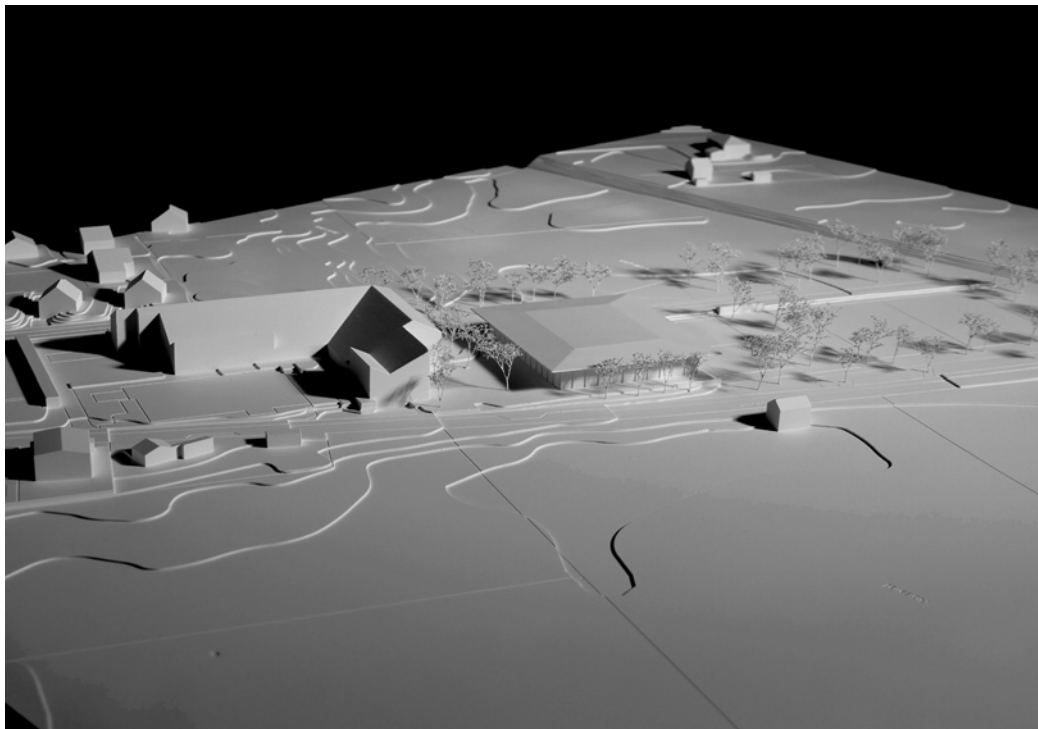
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



«09 SUU GRITTA»



Modellfoto

Projektverfasser (Architektur)

Kämpfen Zinke + Partner AG
Gutstrasse 73
8055 Zürich

Mitarbeitende

Dominique Killer
Beat Kämpfen
Maren Zinke
Emma Just
Morten Bilde

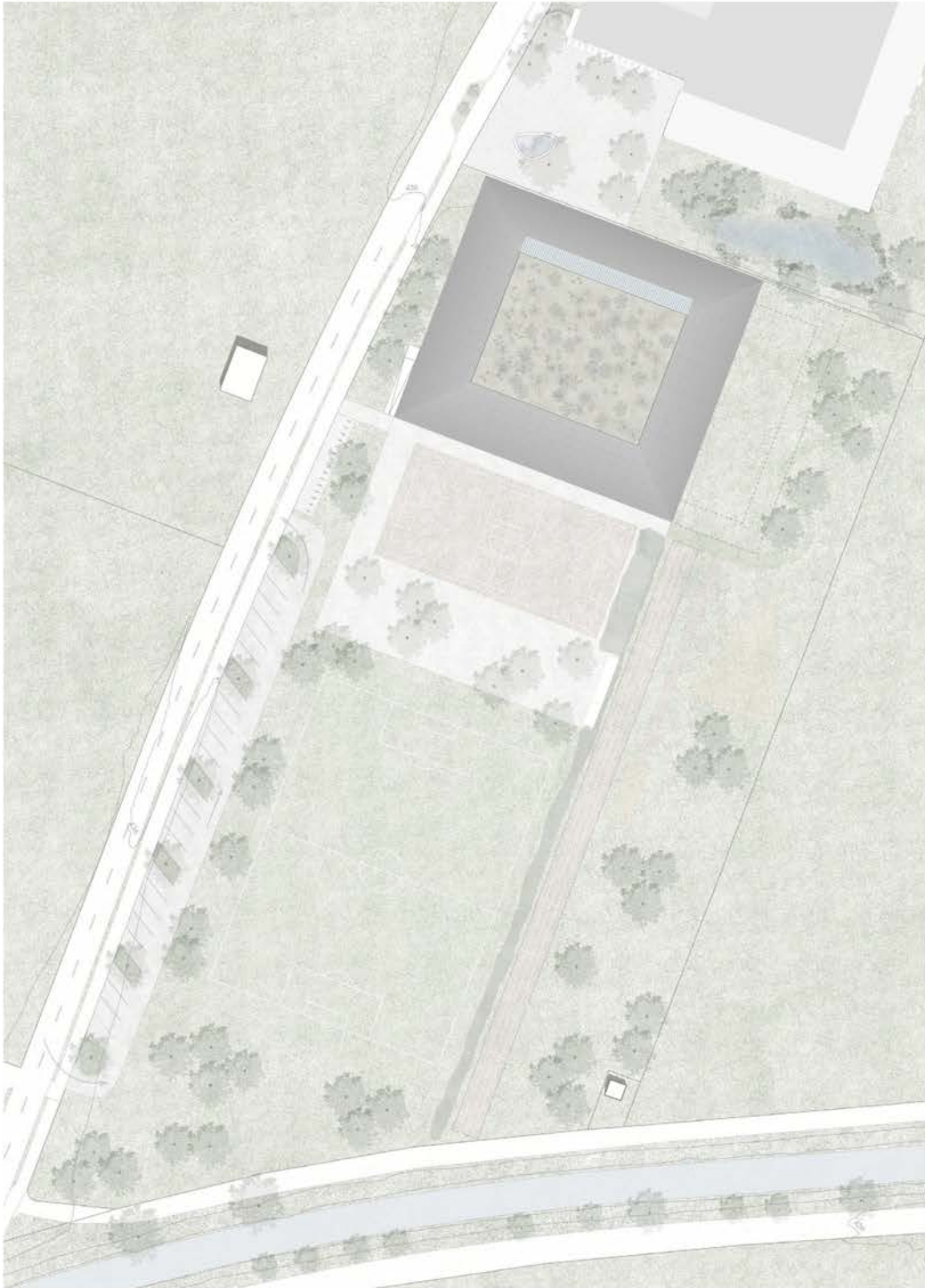
Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

Pauli Stricker GmbH Landschaftsarchitekten BSLA
Spisergasse 7
9000 St.Gallen

Mitarbeitende

Susanna Stricker
Melanie Irmer

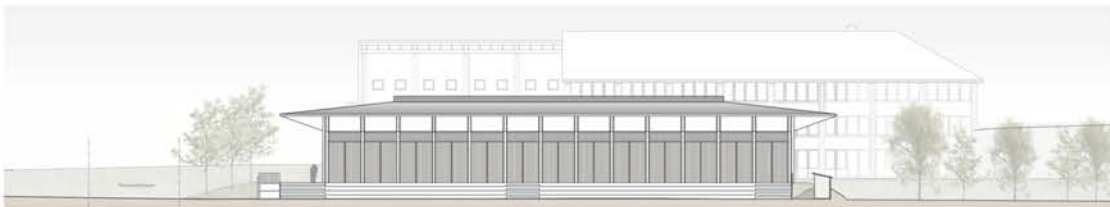
Situation



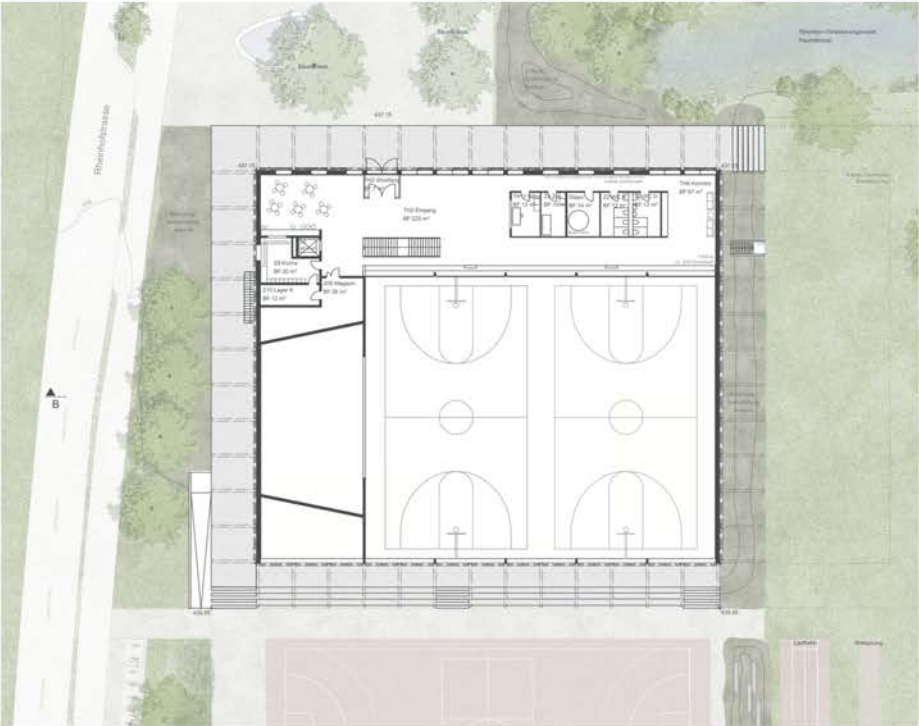
Visualisierung



Ansicht Süd



Grundriss Niveau 1



Grundriss Niveau 0

